Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.– RM. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 9 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. – Für Gestaltung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. – Anzeigenannahme bis 9 Uhr abends

Nr. 108 — Dienstag, den 10. Mai 1932 — 114. Jahrgang

Im Reichstage begann die

allgemeine politische Aussprache

Einleitende Rede des Reichsfinanzministers – Die ersten Fraktionsredner

Reichstagspräsident Löbe eröffnete am Montag die erste Reichstagssitzung nach der zehnwöchigen Unterbrechung. Er widmet dem vor kurzem verstorbenen früheren Vizepräsidenten Dr. Riesser einen Nachruf, der von den Abgeordneten stehend angehört wird. Der Präsident gedenkt weiter mit ehrenden Worten der verstorbenen Abgeordneten Dr. Jörissen (WP.) und Limbertz (Soz.). Er teilt mit, daß er dem Präsidenten der französischen Kammer das Mitgefühl des Reichstages anläßlich des Ablebens des französischen Präsidenten Doumer infolge des grauenhaften Anschlages und wegen des Todes des Präsidenten des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, übermittelt habe.

Am Regierungstisch sitzen Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsfinanzminister Dietrich, Reichsinnen- und Wehrminister Groener und die Minister Guérard, Treviranus, Schiele, Schlange und Dr. Stegerwald.

Auf der Tagesordnung steht die

erste Beratung des Schuldentilgungsgesetzes

in Verbindung mit der

allgemeinen Aussprache.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich

der dazu das Wort nimmt, wird von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Der Konkursverwalter hat das Wort!"

Der Reichsminister der Finanzen führte aus: Der Gesetzentwurf befaßt sich mit zwei grundverschiedenen Fragen, auf der einen Seite mit den Kreditermächtigungen, die aus früheren Jahren aufrechterhalten werden müssen, mit Kreditermächtigungen der Notverordnungen und mit einer Kreditermächtigung, die zur Verwendung des Jahres 1932-33 notwendig ist (Betriebsmittelkredit). Außerdem behandelt er die Frage der Tilgung der schwebenden Schuld. Zum anderen beschäftigt sich der Gesetzentwurf in seinen letzten Paragraphen mit der Ermächtigung an den Reichsfinanzminister, eine Prämienanleihe zur Förderung der Siedlung, der Meliorationen, der Beschäftigung Jugendlicher und für sonstige Arbeitsbeschaffung aufzulegen.

Die schwebende Schuld des Reiches

betrug am 31. März 1930 1938 Millionen, am 31. März 1932 1591 Millionen, also 347 Millionen weniger. Hierbei ist berücksichtigt, daß ein Teil der schwebenden Schuld in eine fundierte Schuld durch die Kreuger-Anleihe verwandelt wurde, im Betrage von 293 Millionen, andererseits ist nicht berücksichtigt, daß wir eine Anzahl von Schatzanweisungen in Verfolg der Kreditkrise zu Stützungszwecken hergegeben haben. Ueber den Aufwand zu Stützungszwecken werde ich später noch Mitteilungen machen. Ich darf aus dieser Tatsache der Entwicklung der schwebenden Schuld zunächst feststellen, daß

das Deutsche Reich in den zwei Notjahren nicht tiefer in unfundierte Schulden geraten

ist, sondern sich — wenn auch nur in einem bescheidenen Betrage — entlastet hat, ebenso wie ich feststellen darf, daß auch die fundierte Schuld des Reiches in den letzten Jahren um gleichfalls etwa 300 Millionen zurückgegangen ist. Jedoch sind trotzdem die Bestimmungen, die zur Tilgung der schwebenden Schuld getroffen waren, nicht voll erfüllt worden. Nach dem Haushalt 1930 sollten 465 Millionen schwebende Schulden getilgt werden und nach dem Haushalt 1931 420 Millionen. Man hat die Absicht, bis Ende des Etatsjahres 1933 die schwebende Schuld bis auf den Betrag der umlaufenden Schatzwechsel, die ja immer in Verkehr waren, abzudecken. Das ist deswegen nicht möglich, weil zunächst die Defizite im Jahre 1930 und 1931 abgedeckt werden müssen. Die fundierten Schulden betrugen nach dem 1. Dezember 1931 10 208 Millionen. Sie sind gegenüber dem Stand vom 30. September 1930 um 300 Millionen kleiner geworden. In dieser Summe ist die Younganleihe mit 1473 Millionen schon enthalten. Bekanntlich hat das Reich davon keinen Pfennig bekommen, sondern zwei Drittel sind der Entente zugefallen, das andere Drittel der Reichspost und der Reichsbahn. Diese

fundierte Schuld

teilt sich auf in:

1. Kriegs- und Vorkriegsschulden (Ablösungsschuld) 4631 Millionen RM.,
2. Stabilisierungsschuld 607 Millionen RM.,
3. Entschädigungsschuld 1291 Millionen RM.,
4. Reparationsschulden (Dawes- und Younganleihe) 2205 Millionen RM.,
5. Schulden für außerordentliche Ausgaben 1474 Millionen RM.

Das Reich hat also lediglich 1½ Milliarden Schulden in der Nachkriegszeit für außerordentliche Ausgaben gemacht, alles andere entfällt auf die Kriegsentschädigungen und Reparationen.

Der Redner gibt dann einen Ueberblick über die

Verpflichtungen des Reiches aus Anlaß der Kreditkrise und die Garantien des Reiches.

Das gesamte Engagement, das aus der Kreditkrise entstanden ist, beläuft sich neben der restlichen Garantie zugunsten der ehemaligen Danatbank auf 1115 Millionen. Davon kommt aber nur ein kleiner Teil als wirklicher Aufwand des Reiches in Frage. Zunächst einmal sind die Großbanken verpflichtet, von den hingegebenen Papieren 307 Millionen zurückzuzahlen. Sodann befinden sich unter den Bürgschaften mindestens 200 bis 250 Millionen, die nie praktisch werden. Endlich stehen dem Aufwand gegenüber drei Viertel des Aktienkapitals der Dresdner Bank und über 30 Millionen Aktien von anderen Banken. Der effektive Verlust aus der Bankentransaktion besteht in 185 Millionen RM. verlorenen Zuschüssen und 150 Millionen RM., die durch Zusammenlegung des Kapitals der Dresdner Bank verloren gegangen sind.

Ueber den Stand der Garantien des Reiches wird in dem Bericht zum neuen Etat im einzelnen Auskunft gegeben. Ich kann aus diesem Bericht mitteilen, daß die vorletzte Uebersicht vom Oktober 1930 an effektiv aufgenommenen Garantien den Betrag von 684 Millionen ausweist. Davon sind 212 Millionen abgegangen, bis 30. September 1931, bleibt eine übernommene Garantiesumme von 471 Millionen. Neu hinzu gekommen sind in der gleichen Zeit ohne Danatbank-Garantie 777 Millionen Garantien, so daß am 1. Oktober 1931 1249 Millionen garantiert waren. Die Erhöhung ist zurückzuführen im Betrage von 300 Millionen auf die Russengeschäfte, 120 Millionen auf die sonstigen Ausfuhrgarantien und 147 Millionen, die damals schon für die Banken garantiert waren.

Die Garantie für die Verpflichtungen der Danatbank kann durch die Zusammenlegung dieser Bank mit der Dresdner im wesentlichen als erloschen betrachtet werden. Ebenso sind die Garantien aus dem Osthilfegesetz in Höhe von 800 Millionen nicht ausgenutzt, sie werden in Verfolg der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen auf ein Viertel herabgesetzt werden. Abschließend

ein kurzes Bild des Etats 1932.

Es ist natürlich ein törichtes Gerede, daß dieser Etat bis jetzt keine Zahlen enthält. Der Entwurf ist schon lange aufgestellt, und

nur eine einzige Frage ist nicht geklärt, nämlich die Frage der Kosten der Arbeitslosen.

Im vorigen Jahr betrug der Aufwand für Arbeitslosen in allen drei Unterstützungsformen 3,3 Milliarden. Davon entfielen auf das Reich 900 Millionen für die Krisenunterstützung und über 230 Millionen für Zuschüsse an die Gemeinden. Dieser Punkt ist heute noch offen, weil es ungeheuer schwer,

vielleicht sogar unmöglich ist, für den nächsten Winter schon genaue Zahlen zu errechnen.

Die Ziffer der Arbeitslosen wird nicht nur beeinflußt von der Entwicklung der Weltwirtschaftskrise, von dem Gang der außenpolitischen Verhandlungen, sondern auch von den Maßnahmen, die wir selbst zu treffen in der Lage sind. Zu diesen zählt auch der

Versuch, einen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen,

oder anderweitig unterzubringen. Dieses Problem ist vordringlich, nicht nur wegen der Höhe der Arbeitslosenzahl, sondern auch deswegen, weil

in den Ostgebieten eine Menge Landes den Besitzer wechseln

wird, andernfalls es in Gefahr kommt, zu veröden. Welche

Sorgen für die Ernährung

unserer Bevölkerung sich daraus ergeben könnten, bedarf keiner Ueberlegung. Es geht darum, dieses Land rechtzeitig aufzuteilen und zu besiedeln oder aber einer geeigneten Uebergangswirtschaft zuzuführen. So ergibt sich hier die

Möglichkeit, das agrarische Fundament Deutschlands zu verstärken

mit dem Gedanken der Unterbringung eines Teiles der Arbeitslosen. Im letzten Paragraphen des vorliegenden Gesetzes wird bereits der Reichstag gebeten, zuzustimmen, daß wir eine sogenannte

Prämienanleihe

auflegen, um diesen Gedanken in die Tat umsetzen zu können. Daneben soll auch noch

der freiwillige Arbeitsdienst ausgebaut

und Arbeit beschafft werden. Aus laufenden Mitteln Geld dafür aufzubringen, ist leider vollständig unmöglich. Ich hoffe, daß Sie gerade für diese Aktion besonderes Verständnis haben werden. Im übrigen

balanziert der Etat in Einnahme und Ausgabe mit etwa 8,3 Milliarden RM.

Er ist auf das sparsamste aufgestellt. Die Ueberweisungen an die Länder, einschließlich der Polizeikosten, betragen 2,3 Milliarden, so daß der eigentliche Reichsaufwand mit 6 Milliarden RM. zu beziffern ist. In diesen 6 Milliarden RM. RM. sind enthalten: 1000 Millionen für Arbeitslose, 1200 Millionen für Kriegsopfer, 475 Millionen für die Sozialversicherung und 420 Millionen für die außerordentliche Schuldentilgung. Die Tilgung und Verzinsung der fundierten und schwebenden Schulden der Reparationsanleihe erfordert rd. 700 Millionen RM., bleiben also für den eigentlichen Betriebsaufwand des Reiches rd. 2,2 Milliarden RM.

Die Debatte

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

erklärt, der Streit der Reichsschuldenverwaltung mit dem Reichsfinanzminister sollte im Ausschuß erörtert werden. Dem Ausschuß sollte auch die Sparprämienanleihe vorgelegt werden, ohne daß dadurch die Verabschiedung zu sehr verzögert wird. Die Vorarbeiten des Kabinetts für den Etat sind leider nicht so beschleunigt worden, daß der Etat uns jetzt schon vorgelegt werden kann; wir wissen aber, daß es der Etat einer schweren Notzeit sein wird. Wir erkennen die Notwendigkeit starker Sparsamkeit an, wünschen aber, daß Leidtragende nicht in erster Linie die Volksschichten sind, die jetzt schon am schwersten unter der Wirtschaftskrise leiden (Beifall links). Das Defizit im neuen Etat muß auf ¾ Milliarden geschätzt werden. Die Balanzierung des Etats ist an zwei Voraussetzungen geknüpft. Erstens darf der Etat durch keinerlei Reparationszahlungen belastet sein. Zweitens muß die Sanierung der Arbeitslosenunterstützung und der in höchste Bedrängnis geratenen Gemeindefinanzen außerhalb des Reichshaushalts gefunden werden. Daran knüpfen wir die Bedingung, daß kein weiterer Abbau der Unterstützungsdauer eintreten darf, und daß von einer Aufhebung oder Suspendierung der Arbeitslosenversicherung keine Rede sein darf. Wir haben die stärksten Bedenken gegen die angeblich von der Regierung geplante Notabgabe und könnten unter keinen Umständen damit einverstanden sein, daß die Abgabe nur von den Lohn- und Gehaltsempfängern getragen werden soll (Beifall). Es ist eine skrupellose Demagogie, wenn die Nationalsozialisten und Deutschnationalen für die als Folge der wirtschaftlichen Weltkrise über Deutschland hereingebrochene Wirtschaftsnot die sogenannten „Novemberverbrecher" verantwortlich machen wollen. Ohne diese „Novemberverbrecher" säßen viele Nationalsozialisten jetzt nicht hier, denn das Wahlrecht der Jugendlichen, das Koalitionsrecht der Arbeiter und die Arbeitslosenunterstützung ist diesen Novemberverbrechern zu verdanken, die damit Deutschland vor dem Chaos bewahrt haben. Die deutsche Wirtschaftsnot kann erst behoben werden, wenn wir aus der Bürgerkriegsatmosphäre herauskommen, die durch die Privatarmee Hitlers erzeugt worden ist (Rufe bei den Nationalsoz.: „Und das Reichsbanner?"). Das Reichsbanner greift den Staat nicht an, sondern verteidigt ihn. Wir müssen endlich auch von den Richtern der Republik verlangen, daß sie den Staat besser gegen Angriffe von jener Seite schützen, als sie es bisher tun. (Lebhafte Zustimmung.) Wir leugnen gar nicht, daß die Nationalsozialisten nach den letzten Wahlen die stärkste Partei in Deutschland sind. Daraus können Sie aber doch nicht den Anspruch auf die Regierungsmacht herleiten. Die Sozialdemokraten waren sehr lange die stärkste Partei, ohne die Regierungsgewalt zu haben. Keiner wird Nationalsozialisten den Eintritt in die Regierung verwehren können, wenn sie sich mit anderen Parteien darüber in einer Koalition einigen. Es ist freilich schwer, zu erkennen, wie Sie mit dem Zentrum zusammengehen könnten, das Sie noch in diesem Wahlkampf als eine antinationale Partei bezeichnet haben. Ein Wirtschaftsprogramm haben die Nationalsozialisten nicht, darum können sie jedem etwas versprechen. Im Antisemitismus ist Hitler auch nicht mehr zuverlässig, denn er hat einem amerikanischen Pressevertreter erklärt: Wir wollen die Rechte der Juden nicht aufheben, aber wir andern wollen nicht weniger Rechte haben als die Juden. In sozialer Beziehung hat Hitler die Schwerindustriellen mit den Worten beruhigt: „Sie brauchen vor unserem Sozialismus keine Angst zu haben." (Hört, hört.) In nationaler Beziehung haben wir Angst, daß eine nationalsozialistische Regierung dem Ausland viel weiter entgegenkommen wird, als wir sie dulden können. Eine nationalsozialistische Regierung würde sich mit den feindlichen Regierungen zum Kampfe gegen die deutsche Arbeiterschaft verbünden. (Beifall links, Unruhe bei den Nationalsozialisten.) Die Sozialdemokratische Partei muß vom Staat wirksameren Schutz gegen die kapitalistischen Ausbeutungspläne verlangen. Wir billigen nicht die Ausschreitungen der Gottlosenpropaganda, aber einer geistigen Bewegung kommt man nicht bei mit Notverordnungen. Wir stützen diesen Staat, aber wir wollen über das kapitalistische System hinaus zum Sozialismus. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Präsident Löbe: Weitere Redner sind zur ersten Beratung nicht gemeldet. (Hört, hört und Heiterkeit.)

Abg. Torgler (Komm.): Wir konnten nicht erwarten, daß die Nationalsozialisten ihre Bescheidenheit so weit treiben, daß sie überhaupt nicht

...ren. (Große Heiterkeit.) Weiter...

das Wort nehmen.

Abg. Schneller (Komm.)

bezeichnet die sozialdemokratische Stellungnahme als schwächlich und ruft: „Dieser kapitalistische Staat muß zerstört werden!" Der Redner beschäftigt sich dann mit der Außenpolitik und macht der Regierung den Vorwurf, daß sie sich mit den Westmächten zum Kampf gegen Sowjetrußland verbünden wolle. In seinen weiteren Ausführungen protestiert der kommunistische Redner gegen das Verbot der kommunistischen Gottlosenbewegung.

Gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten wird **der Vertagungsantrag Frick Nat.-Soz. abgelehnt.**

In der Weiterberatung nimmt

Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.)

das Wort. Reinhardt bezeichnet die Art der Kreditaufnahme durch den Reichsfinanzminister als unzulässig. Die Finanzpolitik der Notverordnungen habe die deutsche Finanzlage nicht verbessert, aber die deutsche Wirtschaft in eine grauenhafte Unordnung gebracht. Jede neue Notverordnung habe die Kaufkraft der Massen neu vermindert, die Wirtschaft weiter geschwächt und die Arbeitslosigkeit weiter gesteigert. Das Volkseinkommen sei in den letzten sechs Jahren um ein Drittel vermindert und gleichzeitig die Zahl der Arbeitslosen versechsfacht worden. Das vorliegende Schuldentilgungsgesetz sei ein typisches Produkt der Regierung Brüning-Dietrich. Dem Reichsfinanzminister komme es offenbar nur darauf an, die Kredite, die er sich nach Meinung der Reichsschuldenverwaltung verfassungswidrig verschaffen wollte, nun mit offizieller Ermächtigung des Reichstages zu besorgen. Die Nationalsozialisten dächten nicht daran, die Regierung durch die Zustimmung zu dem Schuldentilgungsgesetz aus ihrer peinlichen verfassungsrechtlichen Lage zu befreien. Sie würden vielmehr auf Grund des Artikels 59 der Reichsverfassung Anklage gegen die Regierung vor dem Staatsgerichtshof wegen bewußter Verfassungsverletzung erheben. (Händeklatschen bei den National-Soz.)

Abg. **Dr. Frick** (Nat.-Soz.) beantragt hierauf abermals Unterbrechung der Weiterberatung dieses Gegenstandes.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Esser wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt und auch die zweite Beratung auf die Tagesordnung gesetzt.

Anträge

Die nationalsozialistische Fraktion wird neben den bereits vorliegenden Mißtrauensanträgen, den Anträgen auf Auflösung des Reichstages und sofortiger Aufhebung des SA-Verbots weiterhin beantragen, die Notverordnung vom 3. Mai über die sogenannte Entmilitarisierung politischer Verbände aufzuheben. Ferner beantragt die Fraktion eine Gesamtamnestie für alle vor dem 6. Mai (Amtsantritt des Reichspräsidenten) aus politischen Beweggründen geschehenen Straftaten. Von der Reichsbahn wird die Abänderung der Bestimmungen über die Ermäßigung der Eisenbahntarife dahin gefordert, daß für Urlaubsreisende die Ermäßigung nur gewährt wird, wenn der Urlaub nachgewiesenermaßen innerhalb des Deutschen Reiches zugebracht wird. Die Fraktion wird auch gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald einen Mißtrauensantrag einbringen. Sie hat ferner beantragt, die internationalen Schritte zu tun, um 1. Danzigs Schutz gegen die Bedrohung durch Polen zu sichern, 2. das Memelland auf Grund des Selbstbestimmungsrechts zum Reiche zurückzuführen, 3. grundsätzlich die Revision der Ostgrenzen einzuleiten. — Ein weiterer Antrag der Deutschnationalen forderte, von der Herabsetzung der gesetzlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden und von dem Verbot jeder Mehrarbeit über 48 Stunden hinaus abzusehen.

Ein von der **kommunistischen Reichstagsfraktion** vorgelegter Gesetzentwurf sieht Straferlaß vor u. a. für politische oder mit politischen Vorkommnissen zusammenhängende Straftaten, für Handlungen aus wirtschaftlicher Notlage, für Verstöße gegen die Notverordnungen, soweit es sich nicht um Kapitalverschiebungen, Steuerhinterziehungen oder andere Wirtschaftsdelikte aus Eigennutz handelt.

Der Schutz der deutschen Währung

Schweizer Protest gegen die deutschen Ausreisebestimmungen

Aus Bern wird gemeldet, daß der Regierungsrat des Kantons Bern beim Schweizer Bundesrat vorstellig geworden ist wegen der von der Reichsregierung erlassenen Devisenschutzmaßnahmen, die eine Erschwerung des Reiseverkehrs in der Schweiz bedeuteten und geeignet seien, die Interessen der Kurgebiete, insbesondere des Berner Oberlandes, zu beeinträchtigen.

Diesem schweizerischen Protest gegenüber ist festzustellen, daß die deutschen Maßnahmen in keiner Weise gegen die Schweiz oder andere von Reichsdeutschen besuchten ausländischen Gebiete gerichtet sind, sondern lediglich dem unumgänglich notwendigen Schutz der deutschen Währung dienen sollen, demgegenüber die Rücksichten auf die Interessen ausländischer Kurorte zurücktreten müssen, wobei zu hoffen ist, daß die Nachbarländer Deutschlands, im besonderen die Schweiz und auch Oesterreich, die durch die Wirtschaftslage Deutschlands erforderlich gewordenen Maßnahmen zu würdigen verstehen.

Frankreichs kritische Tage

Nach dem Präsidentenmord

Tardieus Rücktrittsentschluß

Zu dem Entschluß des Ministerpräsidenten Tardieu, mit seinen Ministerkollegen zurückzutreten, erklärt die Agentur Havas, Tardieu sei der Ansicht, daß er wegen des Mehrheitswechsels in der Kammer nicht mehr die notwendige Autorität besitze, um die Verantwortung zu tragen. Wenn der neue Präsident der Republik Tardieu bitten werde, im Amte zu bleiben, so werde Tardieu sich dazu nur bereitfinden unter der Bedingung, daß seine weitere Tätigkeit lediglich auf die Erledigung laufender Angelegenheiten beschränkt bleibe. Die neue Kammer werde am 1. Juni zusammentreten, aber die Regierungskrise werde erst in der ersten Hälfte des Monats Juni gelöst werden können. Man benötige mindestens drei Sitzungstage, um die Bestätigung der Wahl der Hälfte der Mitglieder der neuen Kammer vorzunehmen, die erst nach Erfüllung dieser Formalität rechtmäßig beraten und beschließen könne. Dann werde sie noch die Wahl des Kammerpräsidiums vornehmen müssen, was auch mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen dürfte. Erst gegen den 5. oder 6. Juni würde also der neue Präsident der Republik in der Lage sein, mit den Parteiführern und Politikern über die Lage zu beraten. Es sei vorauszusehen, daß die Besprechungen über die Bildung des neuen Kabinetts ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen dürften. Bis dahin würden Ministerpräsident Tardieu und seine Ministerkollegen interimistisch die Leitung ihrer verschiedenen Ministerien behalten. Jedenfalls werde die neue Regierung vor dem 16. Juni ihr Amt übernehmen müssen, da zu diesem Zeitpunkt die Lausanner Konferenz zusammentrete.

Keine Beisetzung Doumers im Pantheon

Frau Doumer hat sich bereit erklärt, die Beisetzungsfeierlichkeiten im Pantheon stattfinden zu lassen. Sie hat aber gewünscht, daß die sterblichen Ueberreste des Präsidenten in der Familiengruft beigesetzt werden.

Claude Farrère operiert

Der Schriftsteller Claude Farrere, der bei dem Anschlag auf Präsident Doumer durch zwei Kugeln verletzt worden war, ist im Krankenhaus operiert worden, und zwar wurde ihm die zweite Revolverkugel entfernt. Der Zustand des Verletzten ist den Umständen nach zufriedenstellend, er dürfte jedoch nicht vor Ablauf eines Monats vollständig wiederhergestellt sein.

Painleve kandidiert

Wie Havas berichtet, hat sich der Abgeordnete Painleve auf Grund der Vorstellungen seiner politischen Freunde bereit erklärt, sich für die Präsidentenwahl aufstellen zu lassen.

Selbstmord eines Pariser Russen wegen der Tat Gorguloffs

Ein Russe, der 37 Jahre alte Serge Dimitriew, der seit langen Jahren in Paris lebt, ist durch das Attentat eines seiner Landsleute gegen den Präsidenten der französischen Republik so beeindruckt worden, daß er Selbstmord beging, indem er sich aus dem Fenster seiner im 6. Stockwerk gelegenen Wohnung stürzte. Dimitriew lebte mit einer Freundin zusammen und hat den Selbstmord begangen, als diese nicht zu Hause war. Er hat auf einem Notizblock einige Sätze hinterlassen, die noch nicht übersetzt wurden. Er starb während der Ueberführung ins Krankenhaus.

Frau Gorguloff wieder freigelassen — Geldschwierigkeiten Gorguloffs

Wie Havas berichtet, wurde Frau Gorguloff nach langem Verhör vom Untersuchungsrichter Stand der Untersuchung soll Gorguloff selbst in auf freien Fuß gesetzt. Nach dem bisherigen der letzten Zeit mit Geldschwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben, nachdem er die 40 000 Frs. betragende Mitgift seiner Frau aufgebraucht hatte. Man glaubt, daß er sich zu seiner Tat entschlossen habe, da er keinen Ausweg aus seinen Geldschwierigkeiten sah



Der schwerverwundete Präsident wird von der Stätte des Attentats zu seinem Auto gebracht.



Das erste Verhör Gorguloffs

Der Sieg der Linken

bei den Kammerwahlen

Das vorläufige endgültige Wahlergebnis

Das französische Innenministerium veröffentlicht einen vorläufigen Ueberblick über das Wahlergebnis, der 602 Kammersitze umfaßt. Das Ergebnis lautet:

Parteien:	bisherige Stärke	nach dem 1. Wahlgang	nach dem 2. Wahlgang
Rechtsstehende Konserv.	8	3	5
Republikanisch-Demokratische Vereinigg. (Marin).	90	44	76
Unabhäng. Republikaner	26	13	28
Kathol. Demokraten	19	10	16
Linksrepubl. (Tardieu)	101	37	72
Rechtsstehende Radikale	90	25	61
Radikale (Herriot)	109	63	156
Sozialrepublikaner und rechtsstehende Sozialisten	32	9	36
Sozialisten	112	40	129
Unabhäng. Kommunisten	5	3	11
Kommunisten	10	1	12

Zum Verständnis dieser Uebersicht sei angeführt, wie sich nach der bis zu den Wahlen üblichen Einteilung die einzelnen Parteien in der Kammer verteilt haben:

Unabhängige 42, Republikanisch-Demokratische Union (Marin) 85, Demokratisch-Soziale Aktion (ehemals Maginot) 30, bei keiner Partei Eingeschriebene 20, Katholische Demokraten 18, Linksrepublikaner (Tardieu) 63, Soziale und Radikale Linke (Franklin Bouillon) 16, Radikale Linke (Loucheur) 50, Unabhängige Linke 28, Radikale 109, Sozialrepublikaner 13, Rechtsstehende Sozialisten 13, Sozialisten 111, Kommunisten 11.

Daraus ergibt sich u. a., daß in der heutigen Statistik des Innenministeriums die Fraktion Maginot aus der Berechnung vollkommen verschwunden ist, ferner daß auch die 41 Mitglieder der unabhängigen Rechten nicht angeführt werden, weil sie offenbar auf die einzelnen Gruppen der Regierungsmehrheit verteilt worden sind. Dies hat dann dazu geführt, daß die Marin-Gruppe und die Fraktion Tardieu in der offiziellen Statistik des Innenministeriums mit höheren Ziffern erscheinen, als in den Parlamentshandbüchern über die letzte Legislaturperiode.

Die Ursachen des Frontwechsels

Die Befürchtung führender Persönlichkeiten der französischen Linksparteien, daß das von einigen rechtsstehenden Blättern propagandistisch ausgenutzte Attentat auf Präsident Doumer die Bevölkerung zu einer Revision der bereits im ersten Wahlgang bekundeten Stellungnahme veranlassen könnte, sind nicht eingetroffen. Das unbeirrbare Festhalten der französischen Wähler liefert den Beweis, daß

die Ursachen des Frontwechsels tieferer und vor allem wirtschaftlicher und außenpolitischer Art

sein müssen. Das französische Volk hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die bisherige Politik nicht die versprochenen Resultate zeitigte. Die Mehrheit des französischen Volkes mißbilligte die französische Außenpolitik, die immer sagte, was man nicht wolle, aber niemals vor der Welt klarlegte, was man eigentlich beabsichtige. Namentlich

die Stellungnahme der französischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz hat weite Kreise des bürgerlichen Mittelstandes nachdenklich gestimmt.

Vor allem aber sind wirtschaftliche Gründe entscheidend gewesen, da die

Rückwirkungen der Weltwirtschaftsnot

auf immer mehr französische Industriezweige übergreife.

Die neugewählten Abgeordneten werden, bevor sich an die Arbeit gehen, eine

neue Gliederung der Parteien der Mitte

vorzunehmen haben. Das Ausland interessiert die Frage, wer nunmehr regieren wird. Um jedoch ein einigermaßen sicheres Urteil fällen zu können, wird man den Zusammentritt der neuen Kammer, der am 1. Juni erfolgt, abwarten müssen und vielleicht noch eine gewisse Zeit darüber hinaus, bis man nach Fraktionen scheiden und die neu zu ordnende Mitte der Kammer überblicken kann.

Der Eindruck in Berlin

Das Ergebnis der französischen Wahlen wird in politischen Kreisen Berlins dahingehend beurteilt, daß die Mehrheit der bisherigen Regierung nicht mehr vorhanden ist und eigentlich nur die Möglichkeit eines Linkskartells offen bleibt. Eine andere Möglichkeit wäre vielleicht die Erweiterung der bisherigen Regierung nach links unter Ausschaltung der Marin-Gruppe. Ganz gleich aber, wie die neue französische Regierung sich zusammensetzen wird, so kann mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß die außenpolitische Haltung Frankreichs Deutschland gegenüber keine wesentlichen Veränderungen aufweisen wird.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosenziffer

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. April 1932 ist die Zahl der Arbeitslosen um rd. 197 000 auf 5 737 000 zurückgegangen. In der ersten Aprilhälfte war ein Rückgang um etwa 100 000 zu verzeichnen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung beträgt nunmehr 1 232 000 (15. April 1932: 1 347 000), in der Krisenfürsorge 1 675 000 (1 721 000) und in der Wohlfahrtsfürsorge schätzungsweise zwei Millionen.

Der Hessische Landtag aufgelöst

Der hessische Staatsgerichtshof, der sich aus fünf Berufsrichtern und sieben Parlamentariern zusammensetzt, hat eine Wahlanfechtung der Wirtschaftspartei gegen die hessischen Landtagswahlen vom 15. 11. 1931 als berechtigt anerkannt und diese Wahl für ungültig erklärt. Durch diesen Beschluß ist der hessische Landtag aufgelöst. Die Neuwahlen müssen nach der Verfassung innerhalb von zwei Monaten stattfinden.

Nr. 108 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 10. Mai 1932

Aus der Stadt

Zwei Raubmörder als Straßensänger

Durch Aufmerksamkeit der Soester Polizei festgenommen.

Am Sonntagmorgen wurden, wie der Polizeibericht meldet, hier von der Kriminalpolizei zwei Straßensänger zur Feststellung ihrer Personalien zur Polizeiwache gebracht. Bei Prüfung der Personalien, die von den Personen richtig angegeben wurden, konnte festgestellt werden, daß es sich um zwei von der Kriminalpolizei Stuttgart gesuchte **Raubmörder handelte. Dieselben haben am 21. 4. 1932 in Welsheim (Württb.) eine 67jährige Witwe ermordet und beraubt. Beide Personen wurden festgenommen und gestern bereits von Beamten der Kriminalpolizei Stuttgart abgeholt.**

Die Festgenommenen, die in der Langegasse wehmütige Bergmanns- und Mutterlieder sangen, wurden mit dem Polizeiauto zur Wache gebracht.

Man muß der Soester Polizei dankbar sein, daß sie durch die aufmerksame Prüfung der Personalien die gemeinen Verbrecher zur Strecke brachte. Man sieht aber auch, unter welch harmloser Maske solche Menschen durch das Land ziehen, um nicht erwischt zu werden oder ihren Lebensunterhalt zu erbetteln. Schließlich ermahnt auch dieser Vorfall dazu, allen Bettlern und „fahrenden Sängern" größte Vorsicht gegenüber walten zu lassen.

★

Sommerurlaubsfahrten

auf der Reichsbahn werden um 20 Proz. verbilligt.

Neue Sommerurlaubskarten

Eine besondere Verbilligung soll in diesem Jahr der Sommerurlaubsverkehr erfahren. Die Reichsbahn hat die Einführung von sogenannten Sommerurlaubskarten mit 20%iger Ermäßigung beschlossen, die an jedermann für Erholungs- u. Urlaubsreisen, die in die Zeit vom 1. Juni bis 15. Oktober fallen, ausgegeben werden sollen. Die Geltungsdauer dieser Karten beträgt zwei Monate. Um einen Mißbrauch für andere Zwecke als Erholungsreisen vorzubeugen, muß die Hinreise am ersten Geltungstage angetreten werden, während die Rückreise frühestens am elften Geltungstage erfolgen darf. Sommerurlaubskarten werden für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn aufgelegt, für die auch gewöhnliche Fahrkarten vorliegen. Dabei ist die Mindestentfernungsgrenze auf 200 km festgelegt. Bei Benutzung von Schnell- und Eilzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Die Sommerurlaubskarten sind nicht übertragbar und müssen vom Inhaber unterschrieben werden. Da die Feriensonderzüge gleichfalls eine Ermäßigung von 20% genießen, werden an den Tagen, an denen Feriensonderzüge verkehren, nach den Zielen dieser Züge keine Sommerurlaubskarten ausgegeben werden. Gedacht ist diese Reisevergünstigung für Reisen in Deutschland, und es kann wohl die sichere Erwartung ausgesprochen werden, daß der Besuch deutscher Erholungsstätten dadurch stark gehoben wird.

★

SGV-Treffen in Lippstadt

Lippstadt, 9. Mai 1932.

Zur Hauptversammlung des Bezirks Möhne des Sauerländischen Gebirgsvereins am Sonntagnachmittag im Hotel „Westfälischer Hof" hatte sich eine stattliche Mitgliederzahl eingefunden. Vertreter hatten entsandt die Abteilungen Allagen, Büren, Callenhardt, Geseke, Körbecke, Lippstadt, Rüthen, Soest, Suttrop und Warstein.

Die Sitzung wurde durch den Bezirksvorsitzenden Herrn Dr. Poth-Warstein mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Diese Versammlung solle den Abschluß des vergangenen Jahres bilden, so führte er aus, müsse aber gerade auch wegen der besonderen Zeitverhältnisse einen festen Grund schaffen für Ausbau und Weiterarbeit im nächsten Jahre. Heute ist es notwendiger denn je, Erholung in der Natur und Kräftesammlung für das tägliche Leben zu ermöglichen und zu fördern. Im Namen der Ortsgruppe Lippstadt begrüßte Herr Eisenbahninspektor Hoeke die auswärtigen Besucher. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie alle nach froh verlebten Stunden daheim einmal auf einen Besuch Lippstadts hinwirkten, und er konnte getrost versichern, daß es allein im schönen Lippstadt bestens gefallen werde.

Die Erledigung der Tagesordnung brachte zuerst den Bericht des Vorsitzenden, der nach kurzer Aufzählung der Veranstaltungen sich vor allem der Betreuung der einzelnen Abteilungen zuwandte. Mit ehrlichem Bedauern habe er sehen müssen, daß sich die Abteilung Eickelborn-Beninghausen aufgelöst habe. Er wolle aber von der Hoffnung nicht lassen, daß sie recht bald wieder auflebe. Herr Ravens-Soest gab sodann den Kassenbericht, an den Dr. Poth freundliche Dankesworte für die Mühewaltung des Kassierers knüpfte. Gleichzeitig ermahnte er alle Abteilungen, recht bald die Beiträge an den Hauptverein abzuführen und auch die rückständigen Beiträge an den Bezirksverein zu überweisen. Ebenso bat er, die noch ausstehenden Jahresberichte zu liefern, um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Der Bericht des Wegeobmanns Conrad-Soest zeugte von unermüdlicher Arbeit im Ausbau neuer Strecken und der Erhaltung der bereits geschaffenen. Ein Weg Lippstadt — Lippborg wurde neu angelegt, ebenso von der Abteilung Allagen der wunderschöne Weg Sichtigvor — Bilsteinhöhle. Geplant sind Strecken von Siddinghausen zum Römerweg und von Anröchte zur Spitzen Warte. Im Entstehen ist noch eine Verlängerung der Strecke Soest — Lippstadt nach Paderborn, die jedenfalls an der Lippe entlang durchgeführt wird.

Die nachfolgenden Vorstandswahlen, die unter Leitung von Herrn Hoeke-Lippstadt standen, gestalteten sich durch die einstimmige Wiederwahl zu einem rechten Vertrauensbeweis für den bisherigen Vorstand. Vorsitzender bleibt also Dr. Poth-Warstein, 2. Vorsitzender Dr. Lieorecht-Lippstadt, Schriftführer Albert-Warstein, Kassierer Ravens-Soest und Wegeobmann Conrad-Soest.

Bei der Aussprache über den Ausbau des Wegenetzes und die Spitze Warte führte Herr Dr. Poth aus, daß man hoffe, bald größere Einnahmen aus dem Aussichtsturm zu erzielen. Besonderer Dank gelte dem Kreis Lippstadt und dessen rührigen Landrat Freiherr Dr. Raitz von Frentz für die Uebergabe der Spitzen Warte in die Verwaltung des SGV. und für die Einbeziehung in die Versicherung der Kreisgebäude.

Die geplanten Sommerveranstaltungen führen am 3. Juli nach Völlinghausen, am 11. September in einer Sternwanderung zur Spitzen Warte und am 6. November zur Totenfeier nach Warstein.

Zum Schlusse der fast dreistündigen Verhandlungen rief der Vorsitzende Herr Dr. Poth mit einem kräftigen „Frisch auf!" herzhaft zu unermüdlicher Arbeit und froher Wanderlust in kommender Zeit auf. Herr Fabrikant Dassel-Allagen machte sich mit aufrichtigen Dankesworten an den Vorstand zum Sprecher der Versammlung und des ganzen Bezirks Möhne im S. G. V.

Ein paar gemütliche Stunden vereinigten dann noch die Teilnehmer des Bezirkstreffens mit den Mitglieder der Abteilung Lippstadt. Man fand sich nach Wanderungen in die Umgebung und Spaziergängen durch die Stadt zu einem frohen Beisammensein der großen SGV.-Familie zusammen.

Preisbericht vom 7. Mai

Brot:

Weizenmischbrot, 1 Pfd. 18,8 bis 19,2 ₰, Roggenmischbrot, 1 Pfd. 19,2 ₰, Roggenfeinbrot, 1 Pfd. 17,6 bis 18 ₰, Kleingebäck (Schrippen, Brötchen, Semmel pp.), 4 Stück 10 ₰ und 3 Stück 10 ₰.

Frischfleisch:

Rindfleisch: Schmorfleisch (Keule, Rindsbraten usw.) mit Knochen, 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Brust und Querrippe (Kochfleisch, Suppenfleisch usw.), 1 Pfd. 60 und 70 ₰, Fehlrippe (Hochrippe, dicke Rippe usw.) 1 Pfd. 60 und 80 ₰, Gehacktes (Hackfleisch, Schabefleisch usw.), 1 Pfd. 80 und 100 ₰, Talg (Rindsfett), 1 Pfd. 25 und 30 ₰.

Schweinefleisch: (Schinken Keule, Schlegel usw.) 1. Pfd. 70—85 ₰, Kotelett, Karbonade, Rippenstück, Rippchen usw.) 1 Pfd. 80 ₰, Schnitzel (Schweinesteak ohne Knochen, 1 Pfd. 100 bis 120 ₰, Kamm (Nacken, Bratbraten usw.), 1 Pfd. 80 ₰, Schulter (Schust Schäuferl usw.), 1 Pfd. 70 ₰, Bauch (Wammerl usw.), 1 Pfd. 60 ₰, Rückenfett (grüner Speck usw.), 1 Pfd. 50 bis 70 ₰.

Kalbfleisch: Keule (Schlegel und dergl.) mit Knochen 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Nierenbraten 1 Pfd. 70 und 75 ₰, Brust (Brustbraten usw.), 1 Pfd. 60 und 80 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Kamm (Bratbraten usw.), 1 Pfd. 70 und 75 ₰, Schnitzel ohne Knochen, 1 Pfd. 110 und 140 ₰.

Hammelfleisch: (Keule, Schlegel usw.), mit Knochen, 1 Pfd. 90 und 100 ₰, Rücken, 1 Pfd. 90 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 90 und 100 ₰, Bauch (Dämmung usw.), 1 Pfd. 70 und 80 ₰.

Eßkartoffeln: 1 Pfd. 5 ₰, 1 Pfd. Mäusekartoffeln 7 ₰.

Vollmilch: 1 Ltr. 16 bis 20 ₰.
In Flaschen 1 Liter 25 ₰.
Schweineschmalz, hies., 1 Pfd. 80 ₰, ausländ. 1 Pfd. 38 bis 58 ₰.

Butter:

Molkereibutter, inländ., 1 Pfd. 134 bis 150 ₰.
Landbutter, 1 Pfd. 115 bis 120 ₰.
Margarine, 1 Pfd. 27 bis 80 ₰.
Kokosfett, 1 Pfd. 28 bis 63 ₰.
Salzheringe, 1 Stück 3 bis 10 ₰.
Rotbarsch, 1 Pfd. 25 ₰.
Schellfisch, 1 Pfd. 35 bis 45 ₰.
Bratschellfisch, 1 Pfd. 22 ₰.
Kabeljau, 1 Pfd. 15 bis 20 ₰.
Scholle, 1 Pfd. 55 ₰.

Käse:

Holländer, halbfett, 1 Pfd. 46 bis 65 ₰.
Holländer, vollfett, 1 Pfd. 68 bis 140 ₰.
Edamer, vollfett 1 Pfd. 68 bis 120 ₰
Schweizer, 1 Pfd. 98 bis 160 ₰.
Zucker, 1 Pfd. 38 bis 40 ₰.
Reis (Vollreis, mittl. Güte), 1 Pfd. 16 bis 35 ₰.
Graupen, 1 Pfd. 20 bis 35 ₰.
Erbsen (gelbe), 1 Pfd. 15 bis 28 ₰.
Speisebohnen, weiße, 1 Pfd. 12 bis 30 ₰.
Linsen, 1 Pfd. 15 bis 38 ₰.
Hühnereier, 1 Stück 6 bis 7 ₰.

Gemüse:

Weißkohl, 1 Pfd. 12 ₰.
Rotkohl, 1 Pfd. 12 ₰.
Wirsing, 1 Pfd. 12 ₰.
Blumenkohl, 1 Stück 22 bis 60 ₰.
Mohrrüben, 1 Pfd. 10 bis 15 ₰.
Sauerkraut, 1 Pfd. 8 bis 18 ₰.

Pfingsten auf Borkum

Das Nordseebad Borkum eröffnet die Saison Pfingsten mit einem außerordentlich reichhaltigen Programm. Vom 15. bis 23. Mai findet unter dem Ehrenprotektorat des Herrn Staatsministers a. D. Dominikus, veranstaltet von der Luftfahrtvereinigung Münster, ein großer Segelflugwettbewerb statt. Bisher sind ca. 16 Segelflugzeuge angemeldet.

Für Pfingstsonntag hat die Badeverwaltung den Sportclub Münster 08 zu einem großen Fußballwettkampf gegen Werder-Bremen verpflichtet. Beide Mannschaften befinden sich in sehr guter Form und dürfte das Spiel für ganz Ostfriesland eine große Anziehungskraft ausüben. Die Hotels und Pensionen werden in der alten bewährten Weise für die beste Unterbringung der Gäste sorgen.

Die offizielle Auskunftsstelle der Badeverwaltung Borkum, Münster i. W., Windthorststraße 12, veranstaltet zu Pfingsten sowohl Wochenendfahrten als auch Pauschalreisen von 7 und 8 Tagen. Der Preis für die zweitägige Fahrt stellt sich einschließlich Wohnung und Verpflegung ab Münster und zurück nach Münster auf Rm. 28,90, für die 3tägige Fahrt auf Rm. 33,90, 7 Tage auf Rm. 62,90, 8 Tage auf Rm. 68,90. Ausführliche Prospekte werden durch die vorhin genannte Auskunftsstelle kostenlos versandt.

★

?,? **Die Ausgabe der Bezugsscheine** für verbilligtes Fleisch erfolgt am Mittwoch, dem 11 Mai 1932, nachmittags im alten Rathause (Sitzungszimmer, 1 Treppe hoch) und zwar für die Klein- und Sozialrentner von 15—16 Uhr; Zusatzrentner und allgemeine Fürsorgeempfänger von 16 bis 17 Uhr.

?,? **Sommerfahrplan der Kraftposten.** Die Deutsche Reichspost führt am 10. Mai auf den von Soest aus betriebenen Kraftpostlinien den Sommerfahrplan ein. Während auf den Linien nach Eickelborn und Altengeseke keine Aenderungen erscheinen, wird auf der Linie nach Horn vom 1. Juni ab der übliche Badewagen nach Bad Sassendorf wieder erscheinen, mit dem Unterschied, daß der Wagen auch an Sonntagen verkehrt. Auf der Linie nach Möhnetalsperre — Arnsberg erscheinen wieder die Sommerwagen ab Soest 10,05 und 15,05 mit der Beschränkung, daß der 10,05-Wagen nicht wie früher nach Arnsberg durchläuft, sondern bis 15. Juni an Werktagen nur bis Delecke, Körbecke fährt. Vom 15. Juni ab läuft der Wagen täglich nach Arnsberg durch. Bis zu diesem Zeitpunkt aber nur an Sonn- und Feiertagen.

?,? cl. Der Verein **Heimatpflege** pflegt seinen ersten **Ausflug** in der Frühjahrszeit gern in die dann besonders reizvolle Niederbörde zu unternehmen. Auf mehrfach geäußerten Wunsch wurde in der letzten Monatsversammlung beschlossen, einen bereits vor 5 Jahren gemachten Ausflug noch einmal zu wiederholen, weil er ohne Benutzung der Bahn ganz in der Nähe bleibt und dabei zeigt, daß auch so manches landschaftlich Reizvolle und kulturgeschichtlich Wertvolle zu finden ist. Man versammelt sich um 2 Uhr am 11. Mai (Mittwoch dieser Woche) am Brüdertor, wandert durch die Soestbachniederung über Hattrop nach Borgeln, auf der neuen Hauptwanderstrecke 18 Soest — Münster. Hier wird die Kirche besichtigt, deren interessante Baugeschichte erläutert werden soll. Ueber den Gedächtnishain geht man zur Borgeler-Linde, wo Kaffee getrunken werden soll. Dann stattet man noch der benachbarten germanischen Wallburg inmitten eines 40 Morgen großen Gräberfeldes am Windhügel einen Besuch ab und kehrt nach Soest zurück. Wer aus irgendwelchen Gründen doch die Bahn benutzen will, fährt 3,33 Uhr ab Soest und begibt sich in Borgeln direkt zur Kirche. Rückfahrt von Borgeln etwa 7,08 Uhr.

?:? **Garde-Verein Soest.** Der Gardeverein hielt seine Mai-Monatsversammlung am 1. Mai im Vereinslokal, Hotel Overweg, ab. Daß trotz des schönen Maiwetters die Kameraden mit ihren Angehörigen in einer stattlichen Anzahl erschienen waren, beweist, daß Kameradschaftsgeist im Verein herrscht. — Der 1. Vorsitzende, Kam. Heidbrede, begrüßte die Erschienenen, besonders die neu aufgenommenen Kameraden Dr. Pieper, E. Kupke und O. Gubling. — Auf den schönen Maientag hinweisend, auf das Erwachen der Natur, gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß auch dem deutschen Volke recht bald ein großer Maientag wieder beschieden sein möge: Ein Hoch auf das deutsche Vaterland beschloß die Eingangsworte. — Dem Ableben der Kameraden Keller und Schulze widmete man durch Erheben von den Plätzen ein stilles Gedenken. — Neu aufgenommen wurden die Kameraden Glaremin und Keller. Der Vorsitzende begrüßte den anwesenden Kameraden Glaremin. — Auf eine Einladung zum Reichskriegertag, der vom 1.—3. Juli in Dortmund stattfindet, wurde besonders hingewiesen. Sämtliche Kameraden haben freie Fahrt und wollen wir hoffen, daß sich recht viele Kameraden hieran beteiligen werden. — In den letzten Vereinsnachrichten wurde bereits von einer Einladung des Gardevereins Beckum berichtet. Der Gardeverein Beckum veranstaltet am 5. Juni in Oelde einen Garde-Appell verbunden mit Fahnenweihe und ladet den Verein zu dieser Veranstaltung herzlich ein. In der April-Versammlung wurde bereits beschlossen, an dieser Feier teilzunehmen. 22 Teilnehmer haben sich in der letzten Versammlung gemeldet. Weitere Anmeldungen können bis zum 15. ds. Mts. beim Kam. Rosenögger, Walburgerstraße (Ruf 370) erfolgen. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß bei gutem Wetter am 26. Juni der diesjährige Familen-Ausflug zur Ruploher-Schweiz unternommen werden soll. — Nachdem unter Punkt „Verschiedenes" keiner der Kameraden mehr das Wort ergriff, schloß der Vorsitzende den geschäftlichen Teil und der gemütliche Teil trat in seine Rechte. — Musikvorträge und Lieder wechselten miteinander ab. — Unterbrochen wurde der gemütliche Teil durch die Auszeichnung einiger Kameraden. Vom Preußischen Landeskriegerverband wurde den Kameraden Ebert, Heinz Lüsse, Schulte und Uhlenburg als besondere Anerkennung für geleistete Arbeiten im Kriegervereinswesen das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen und durch den Vorsitzenden mit passenden Worten überreicht. — Zu schnell verging die Zeit und man ging nach Hause in dem Bewußtsein, wirklich schöne Stunden verlebt zu haben.

?,? **Die Lose** der 2. Klasse der 39/265. Lotterie müssen bis spätestens 11 ds. Mts. erneuert werden.

?,? **Ausflug des Hausfrauenbundes.** Wir weisen auf den Ausflug des Hausfrauenbundes am Donnerstag, dem 12. Mai nach Unna-Königsborn hin. Abfahrt pünktlich 2 Uhr vom Postamt. (S. Inf.)

?,? **Kath. Männersodalität.** In der am Himmelfahrtstage um 5 Uhr nachmittags abgehaltenen und stark besuchten Monatsversammlung der Männersodalität wies der Präfekt zunächst auf die neueste Notverordnung hin, nach der die kommunistischen Gottlosenverbände mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden sind. Eine erfreuliche Maßnahme der Regierung, die aber leider reichlich spät komme. Des ferneren gedachte der Präfekt mit warmen Worten des Tages, an dem der Präses der Sodalität, Herr Propst Drehmann, vor nunmehr 10 Jahren zum Pfarrer unserer St. Patrokli-Gemeinde ernannt wurde. — Wie in früheren Jahren, so bewilligte auch dieses Mal die Männersodalität einen angemessenen Zuschuß für das am Fronleichnamstage, also am Donnerstag, dem 26. ds. Mts., auf dem Schützenhofe stattfindende Gemeindefest. Die schon früher einmal gegebene Anregung, bei der Ausschmückung der Straßen für die große Fronleichnamsprozession anstatt der verschiedenen Versammlungen in den einzelnen Hofen eine solche einheitlich für die ganze Gemeinde einzuberufen, wird in der in nächster Zeit stattfindenden Besprechung der Vereinsvorstände über die Gestaltung der Gemeindefestes beraten werden. — Herr Propst Drehmann hielt einen Vortrag über Hermann von Mallinkrodt. Ausgehend von den

MAGGI's Fleischbrühe 5 Würfel (1 Stange) nur noch 17 Pfg.

letzten Wahlen gab der Redner ein treffliches Stimmungsbild der parlamentarischen Kämpfe einst und jetzt. In großen Zügen streifte er den Lebenslauf der bedeutendsten Zentrumsparlamentarier, um sich dann eingehend mit dem Leben und Wirken Herrn von Mallinkrodt's zu befassen. — Die nächste Monatsversammlung findet am Sonntag, dem 12. Juni, abends um 8 Uhr statt.

)!(**Monatsversammlung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Soest.** Am Mittwoch, den 4. ds. Mts. fand im Vereinsheim die Monatsversammlung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins statt. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den 1. Vorsitzenden wurde die Tagesordnung bekanntgegeben, und die letzte Niederschrift verlesen. Sodann wurden der Versammlung die neuaufgenommenen Mitglieder mitgeteilt und, soweit sie anwesend waren, begrüßt. Betreffs der Götzwanderung wurde beschlossen, für die Jugendlichen unter 14 Jahren die Wanderung des schlechten Wetters wegen zu verlegen. Ueber das Bezirksfest in Altengeseke erläuterte der Oberturnwart, er empfahl den Mitgliedern, besonders den Leichtathleten der Turnabteilung, an den Wettkämpfen teilzunehmen. Für den Wiederbeginn des Sommertrainings auf unserm Sportplatz wurde der 8. Mai festgesetzt. Der Festausschuß zur Jubelfeier wird erstmalig demnächst zusammentreten, um die Vorbereitungen zu der gesamten Veranstaltung zu treffen. Der genaue Zeitpunkt wird den Einzelnen noch mitgeteilt. Unter Punkt „Verschiedenes" beschloß man, daß in Zukunft den Jugendlichen unter 14 Jahren der Zutritt zu den Monats- und Hauptversammlungen untersagt werden soll, da für diese besondere Jugendversammlungen einberufen werden. — Nach Absingen eines Liedes schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung. Bahn Heil!

?,? **Der Schützenverein „Einigkeit"** hielt am vergangenen Sonntag seine gut besuchte Generalversammlung ab, welche vom Kommandeur eröffnet und geleitet wurde. Die letzte Niederschrift wurde ohne Einwendungen genehmigt. Die Zahlung der Beiträge muß bis zum Schützenfest voll entrichtet sein. Das von den Hofdamen seinerzeit gestiftete „goldene Buch" wurde dem Schriftführer übergeben. Für die Niederschriften im Buche stehen ihm die Schützenbrüder Mawick Ernst und Rolf zur Seite. Die Uniformfrage für das Tambourkorps wurde erledigt und können nun bei den Schützenbrüdern Eckardt angefertigt werden. Das Feiern eines Schützenfestes wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen. Es wurde auf den 9. und 10. Juli festgelegt. Für die Familienangehörigen der Mitglieder werden zum Feste Familienbeikarten ausgegeben, welche für 1,— ℳ an beiden Tagen Gültigkeit haben. Das Laubholen findet in üblicher Weise statt. Schützen, welche sich hieran beteiligen wollen, haben 75 ₰ beim Feldwebel zu zahlen. Für Kinderbelustigung und Laubholen wurden 100,— ℳ bewilligt. Anträge auf Beitragsermäßigung für Erwerbslose wurden bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Die Musik zum Fest wird von der Eisenbahnverein-Kapelle ausgeführt. Die Schenke soll 14 Tage nach Pfingsten öffentlich meistbietend versteigert werden. Nach weiteren kleineren Erledigungen wurde die Versammlung vom Kommandeur geschlossen.

?,? **Taubensport.** Die Brieftaubenreisevereinigung Soester Börde, Sitz Soest, veranstaltete am Sonntag einen Wettflug mit 957 Tauben ab Börsum, 180 km Luftlinie bis Soest. Die Tauben konnten erst um 11,40 Uhr bei bedecktem Wetter und nordwestlichen Winden in Freiheit gesetzt werden. Auf der Flugstrecke herrschten Regenschauer. Die erste Taube erreichte die Heimat um 15,16,25 Uhr in Soest mit einer Fluggeschwindigkeit von 826,94 m in der Minute. Der Wettflug konnte nach einer Stunde — für Soest 16,14 Uhr — geschlossen werden. Die ersten Preise errangen: 1. Wegener, Norbert, Soest; 2. Piepenbreier-Hovestadt; 3. Rohe-Niederense; 4. Kresing, H., Niederense; 5. Köhler, A., Ampen; 6. Gebr. Schulte-Sieveringen; 7. Körtling, Th., Soest; 8. Gosselke und Düsener-Sieveringen, 9. Pleines, Ph., Welver; 10. Frieling, A., Sieveringen; 11. Gebr. Minter-Altengeseke; 12. Kipp, H., Soest.

(!) **Götzwanderung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Soest am 5. Mai 1932.** Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre am Himmelfahrtstage die Götzwanderung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins statt. Etwa 60 Wanderlustige hatten sich trotz des trüben Wetters am Thomäbahnhof eingefunden. Gegen 6 Uhr dampfte der Zug ab, und bei fröhlichen Liedern und lustigen Erzählungen wurde der Bahnhof Echtrop bald erreicht. Dann gings frisch ans Wandern. Es war eine Lust, in der Frühe des Morgens und bei den frischen Klängen der munteren Schar hinauszuwandern in die freie Natur. Schnell wurde die Möhne erreicht, und talaufwärts zog man der Jugendherberge in Völlinghausen entgegen. Bei einer Tasse Kaffee oder Milch wurde dort das Frühstück eingenommen. Nach dieser Stärkung begab sich Jung und Alt auf den Rasenplatz, und mit kräftigen Stößen wurde das runde Leder bearbeitet. Einige, die sich nicht stark genug zum Fußballspiel fühlten, verbrachten die Zeit mit anderen fröhlichen Spielen. Wiederum andere sahen dem munteren Treiben eifrig zu oder ergötzten sich auf irgend eine Weise im Innern der Herberge. Die meisten vergaßen vor allem Eifer das Essen, sodaß sie mittags mit großem Hunger zu Tisch gingen. — Um 12,30 Uhr erfolgte der Aufbruch zu einer schönen Waldwiese. Da gabs ein Lachen, Scherzen und Fröhlichsein; jeder fühlte sich doppelt jung u. trug eifrig zur Unterhaltung bei. Plötzlich setzte ein leichter Regen ein, konnte aber der lustigen Schar keinen Einhalt gebieten, denn in dem Saale eines nahegelegenen Gasthofes wurde der Jubel fortgesetzt. Bei den rhythmischen Klängen der Musik wurde munter das Tanzbein geschwungen. In den Pausen sorgten der Oberturnwart und andere für gute Unterhaltung. Die Turnerinnen zeigten einige schöne Volkstänze und Reigen. Inzwischen waren auch die Jugendlichen, die unter der Führung des Kinderturnwarts einen kleinen Abstecher gemacht hatten, wohlgemut und zufrieden zurückgekehrt. Alle waren nun wieder versammelt und in freudiger Stimmung wurde der Rest des Nachmittags verbracht. Als der Oberturnwart um 6,30 Uhr zum Aufbruch aufrief, zeigten fast alle trübe und unwillige Gesichter. Der schöne Tag war zu schnell dahingegangen. Aber die Stunde war gekommen, und in Reih und Glied zog man wieder dem Bahnhof Echtrop zu. Nach einer fröhlichen Fahrt brachte die Landesbahn die Teilnehmer wieder zur heimatlichen Stätte zurück. Eltern und Angehörige hatten sich am Bahnhof versammelt, um ihre Lieben, die sie infolge des Regens mißgestimmt vorzufinden glaubten, abzuholen. Doch schnell wurden sie eines anderen belehrt. Nach Absingen eines Liedes wurde die frohe Schar aufgelöst, und jeder trat lustig und fidel und noch zurückdenkend an die vergnügten Stunden des Tages, den Heimweg an. — Bahn Heil!

★

Der Soester Heimatkalender

soll auch in diesem Jahre wieder erscheinen. Wie bereits einige Zeitungen angekündigt haben, soll der Inhalt diesmal im wesentlichen unter den Gedanken „Städtebau und Heimatpflege" gestellt werden; doch sind auch andere Aufsätze über die engere Heimat, vor allem Erzählungen, Plaudereien, Gedichte, Bilder und Karten willkommen. Daher ergeht an alle federgewandten Heimatfreunde die Aufforderung, **geeignete Beiträge bis zum 15. Juni** bei dem unterzeichneten Schriftleiter oder beim Kreiswohlfahrtsamte **einzureichen.** Die Beiträge werden von einer Kommission unter dem Vorsitze des Herrn Landrats geprüft und auf Wunsch in bescheidenem Rahmen honoriert. Der ideelle Zweck der Aufsätze ist, einzig und allein der Heimat zu dienen und den Gedanken der Heimatpflege zu fördern. Ausgeschlossen werden grundsätzlich nur solche Beiträge, die den Charakter des Streites und der Parteipolitik tragen. Der Heimatkalender möchte gerne im schlichten Rock, im Kittel oder gelegentlich auch in Hemdärmeln erscheinen, nicht hoch zu Roß oder im Prunkgewand. In der Hand will er einen derben Wanderstab, dann und wann eine harmlose Pritsche oder die Soester und Werler Stadtfahne schwingen, kein Schwert, keine spitze Lanze, kein aufdringliches Reklameschild. Er will Stadt und Land durchstreifen, die Augen offen halten und dann im Plaudern Stunden der Freude, der Anregung und der Erbauung bringen.

Dr. Schmoeckel.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Pfingstturnier Welver

Die Nennungsliste für das Pfingstturnier des Zucht-, Reit- und Fahrvereins Welver ist abgeschlossen. Wie in den Vorjahren ist auch diesmal die Beteiligung recht gut.

Für die 12 Konkurrenzen sind insgesamt 190 Nennungen abgegeben. Daß das hiesige Turnier immer mehr an Bedeutung gewinnt, beweisen die Nennungen, die nicht nur aus den benachbarten Kreisen, sondern auch aus Dortmund, Münster und dem Paderborner Land eingegangen sind.

Die Veranstaltung wird mit der Ermunterungs-Dressur-Prüfung Kl. A. eröffnet, die nur den ländlichen Reitern und Reiterinnen bestritten werden kann, die in keiner Dressurprüfung an erster bis vierter Stelle gestanden haben. Es soll also hier den jungen Reitern Gelegenheit gegeben werden, ihren ersten Erfolg zu erringen. (23 Meldungen). Es folgt dann eine Materialprüfung für 15 westfälische Warmblutpferde und im Anschluß eine Eignungsprüfung für Wagenpferde (Einspänner). Die Dressurprüfung Kl. A. für ältere Zweispänner-Wagenpferde, für die seitens des Preuß. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten RM 100,— zur Verfügung gestellt wurden, werden 7 Gespanne um den Sieg kämpfen. Der Geländeritt zur Vielseitigkeitsprüfung (18 Nennungen) findet bereits am Sonnabend, dem 14. Mai, 15 Uhr, von der Reithalle am Bahnhof Welver aus statt. In der Dressurprüfung Kl. L wurden 11 Pferde gemeldet, die mit erstklassigen Leistungen aufwarten werden. Recht gut sind die beiden Jagdspringen besetzt; für das erstere mit Hindernissen von 90 cm sind 32 Pferde genannt, während in dem schweren Springen über Hindernisse von 110 cm sogar 35 Pferde um die Siegespalme kämpfen werden. Im landwirtschaftlichen Flachrennen (2000 m) starten 9 und im Jagdrennen (3000 m) 7 Pferde.

Das Ponyrennen, für Jugendliche unter 17 Jahren, wird bisher von 5 Reitern und Reiterinnen bestritten, doch werden für diese Programmnummer noch weitere Meldungen erwartet.

Die Preisverteilung nach Schluß des Turniers findet in diesem Jahre erstmalig in der Reithalle statt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß allen Freunden des Pferdesports genußreiche Stunden bevorstehen.

Die Schenke auf dem Turnierplatz und in der Halle hat Herr Gastwirt Schüfer übernommen.

Deiringsen. Auf dem hiesigen Schützenfeste konnte Herr Fritz Ruffeger, wie vor 25 Jahren schon einmal, das Königszepter erringen. Zur Mitregentin erkor er sich Frau Thiele. Das Fest verlief wie üblich in schönster Weise, wenn auch am Montagnachmittag ein wenig Regen einsetzte.

Westönnen, 7. Mai. Am Mittwoch, den 11. Mai ds. Js., findet um 15,30 Uhr im Schwesternhause die Mütterberatung statt.

Welver, 9. Mai. **Schützenverein.** Am Sonntag, den 8. Mai 1932 fand im Restaurant Schütter, Welver die sehr gut besuchte Frühjahrsversammlung des Schützenvereins Welver statt. Um 5,45 Uhr eröffnete der Hauptmann, Sch.-Br. Schnieder, die Versammlung. In seiner Ansprache führte er aus, daß die Natur, sobald der Mai seinen Einmarsch ins Land hält, aus ihrem Winterschlaf erwacht. Auch der Schützenverein erwacht im Frühling zu neuem Leben, heißt es doch das Schützenfest vorzubereiten. Trotz der schweren Zeit, der trostlosen wirtschaftlichen Lage, trotz des Zuschusses, welchen der Verein im vergangenen Jahr hat geben müssen, hat sich der Vorstand einstimmig für ein diesjähriges Schützenfest ausgesprochen. Kann man doch gerade beim Schützenfest den sorgenreichen Alltag für einige Stunden vergessen. In dieser ernsten Zeit hat jeder Deutsche die Pflicht, den Mut nicht sinken zu lassen, er darf die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht aufgeben, jeder Schützenbruder muß treu zur Heimat und Vaterland stehen. Der Hauptmann schloß die einleitenden Worte mit einem dreifachen Hoch auf die Heimat und das Vaterland. Die Versammlung sang stehend das Deutschland-Lied. Zum Angedenken des verstorbenen Sch.-Br. H. Müller-Welwer erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. Der Hauptmann teilte dann dem Geschäftsführer Hohoff-Flerke das Wort zum Geschäftsbericht. Die Ausgaben für das vorjährige Schützenkränzchen wurden von den Einnahmen nicht gedeckt u. mußte somit ein Zuschuß geleistet werden. Der augenblickliche Kassenbestand beträgt 282,88 Rm. Der Tagesordnung gemäß wurde folgendes verhandelt bezw. beschlossen. Das Schützenfest wurde einstimmig von der Versammlung auf den 11. und 12. Juni festgesetzt. Die Musik führt die Kapelle Schneider-Hamm aus, die Munition liefert die Firma Barella Soest Neuaufnahmen fanden nicht statt. Die rückständigen Beiträge in Höhe von 30,— Rm. kamen nicht ein. Sch.-Br. Lichterbeck schied auf eigenen Antrag aus dem Vorstand aus, in der darauf stattfindenden Ersatzwahl wurde Sch.-Br. Karl Greffer einstimmig gewählt. Der Hauptmann dankte dem ausscheidenden Vorstandsmitgliede H. Lichterbeck für seine bisher geleistete Arbeit. In seinem Schlußwort schilderte der Hauptmann nochmals den diesjährigen Verlauf des Schützenfestes. Der Schützenzug führt in diesem Jahr durch die Siedlung und über die Liethe. — Der Schützenverein Welver richtet an alten Bewohnern von Welver die Bitte, die Häuser mit Fahnen zu schmücken und den Straßen durch Aufstellen von Ehrenbogen ein freundliches Gesicht zu geben.

Dinker, 8. Mai. Die drei Frauenvereine des Kirchspiels hatten sich heute zur Feier des Muttertages versammelt. Der Lohoffsche Saal in Frielinghausen war mit Maiengrün und Frühlingsblumen prächtig ausgeschmückt. Mehr als 300 Gäste sammelten sich um die reich gedeckten Tische.



Dosen 27 u. 54 Pfg. • Tube 80 Pfg



(Urheberschutz durch E. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart)

61

Sogar vieles lag jetzt klar vor ihr, vor allem die so oft peinlich gestellte Frage, warum Erich sie geheiratet. Der drohende Skandal war es gewesen! Mit dieser Heirat sollte den Leuten der Mund gestopft werden. Und der alte Lobenwein hatte darum gewußt, ja wahrscheinlich den Plan ausgedacht! Darum war er auch stets so ungewöhnlich liebevoll und nachsichtig gegen die Schwiegertochter gewesen, deren Verhalten sonst gewiß nicht immer seine Billigung gefunden hätte. Die Duldsamkeit des Schuldbewußtseins war das gewesen!

Ilse unterdrückte den tiefen, schweren Seufzer, der sich ihrer Brust entringen wollte. Nein, nicht rückwärts schauen! Was geschehen war, war geschehen, und man mußte fertig werden damit. Ihr selbst konnte niemand mehr helfen, aber sie konnte Dorian immerhin unterstützen.

„Und was soll nun geschehen, lieber Dorian? Du sagtest, mit Lotte selbst seiest du einig; ich nehme also an, daß du bereits um sie geworben hast."

„Ja, das tat ich gestern. Solange ihr Vater nämlich lebte, lagen die Dinge so, daß wir beide nicht wagten, ernstlich an eine Verbindung zu denken. Der Mann war geradezu eine Katastrophe, ihn den Meinigen als Familienglied zuzumuten. Andererseits wollte und konnte aber Lotte doch den alten Mann nicht sich selbst überlassen."

„Und jetzt? Lebt er denn nicht mehr?"

„Nein. Eine rasch verlaufene heftige Lungenentzündung hat ihn vorige Woche dahingerafft. Lotte steht nun ganz allein und sie muß doppelt vorsichtig sein, sich durch den Verkehr mit mir nicht Mißdeutungen auszusetzen. Ich aber hege natürlicherweise den Wunsch, sie diesem unhaltbaren Zustand sobald als möglich zu entreißen, ihr offen vor aller Welt Schutz und Stütze sein zu dürfen und ihr ein Heim zu bieten. Leider steht mir dabei aber nun Lottes übertriebene Rücksichtnahme und ihr Stolz im Wege; sie findet, eine Kontoristin sei keine Partie für mich, ich dürfe das Papa nicht antun und würde auch an Ansehen in der Gesellschaft verlieren durch eine solche Heirat.

„Als ob ich danach fragte. Das Schlimmste ist, sie will ihren Beruf nicht aufgeben, weil ihre völlige Mittellosigkeit sie dann zwänge, bis zu ihrer Heirat Unterstützung von mir anzunehmen, was sie unter keiner Bedingung ertrüge, wie sie sagt. Nun kann ich sie aber schon aus Rücksicht auf Papa doch auch nicht vom Fleck weg heiraten, das heißt solange sie als Kontoristin sich in abhängiger Stellung befindet. Es muß also ein Ausweg gefunden werden."

Dorian sprach noch lange weiter, aber Ilse hörte nur mit halbem Ohr zu. Ihre Gedanken bewegten sich um den Tod von Lottes Vater, der doch auch der Vater einer anderen gewesen war! Und diese andere gaukelte vergnügt weiter durchs Leben, als wäre nichts geschehen! Tanzte, putzte sich, flirtete, während ihr Kind krank lag und man ihren Vater, dessen Stolz und Liebling sie gewesen, zu Grabe trug! Oder wußte sie das vielleicht gar nicht?

„Hat man Frau Bertling denn nicht vom Tode ihres Vaters verständigt?" fragte sie plötzlich.

„O doch! Lotte sandte ihr eine Todesanzeige. Als Antwort kam ein kostbarer Kranz und ein paar nichtssagende Zeilen, im übrigen fand es Frau Bertling weder für nötig, beim Leichenbegängnis zu erscheinen noch das geringste an ihrer Lebensweise zu ändern!"

Ilse starrte finster vor sich hin. War eine so bezaloe Selbstsucht denn möglich! Und diese Frau liebte Erich!

„Du weißt nun alles," sagte Dorian, etwas nervös gemacht durch ihr Schweigen. „Willst du mir nun helfen, die Schwierigkeiten, die sich meinem Glück entgegenstellen, zu besiegen? Es handelt sich da um zwei Punkte: erstens Papas Zustimmung zu meiner Heirat zu erlangen, obwohl ich nicht glaube, daß er ernstlich etwas dagegen einzuwenden haben wird, und zweitens, die Widerstände in Lotte selbst zum Schweigen zu bringen. Dir als Frau wird das sicher leichter gelingen als mir".

„Ja, und ich will es von ganzem Herzen gern tun!" sagte Ilse warm, sich gewaltsam aus ihrer Versunkenheit aufraffend, indem sie ihrem Schwager die Hand drückte. „Bringe mir deine Lotte nur bald, am besten noch heute. Ich zweifle nicht, daß es mir gelingen wird, ihr begreiflich zu machen: Liebe muß vor Stolz gehen, wenn sie ihren Namen zu Recht tragen will. Und mit Papa werde ich schon fertig werden, da brauchst du keine Sorge zu haben."

Und Ilse dachte im stillen: „Unmöglich kann er mir doch das Glück seines Sohnes abschlagen, wenn ich ihn darum bitte als Entschädigung für mein eigenes Elend!"

Nachdem Dorian sie verlassen hatte, wollte Ilse sich an den Brief für Klein-Elsi machen, als Sophie eintrat und ihr eine Karte überreichte.

„Hans Bertling" stand darauf. Ueberrascht erhob sie sich.

„Ich lasse bitten!"

Aber da stand Bertling, der gar nicht erst auf die Erlaubnis gewartet hatte, bereits vor ihr.

„Verzeihen Sie mein formloses Eindringen, gnädige Frau," stammelte er verstört, „aber Eile tut not. Meine arme kleine Elsi" — seine Stimme zitterte merklich — „verlangt so sehnsüchtig nach Ihnen! Da bin ich lieber gleich selbst hergelaufen, damit Sie auch gewiß gleich mitkommen. Denn vielleicht . . . vielleicht ist es der letzte Wunsch meines Lieblings!"

(Fortsetzung folgt.)

Vorträge des Posaunenchors leiteten die Feier ein. Sie waren, wie auch seine Liedbegleitung, herzerfrischend. Lehrer Brinkwirth begrüßte die Gäste und wies mit viel Wärme auf die Bedeutung des Muttertages hin. Recht innig war der Vortrag von sieben Mädchen, die drei Lieder sangen: Aus der Jugendzeit — Das gute Mütterlein — Dort, wo mein Mütterchen mich sang zum Schlummer ein —. Fünf Gedichte zu Ehren der Mutter wurden vorgetragen, alle so seelenvoll und laut und deutlich und mit selten guter Betonung. Zuletzt gingen zwei Einakter über die Bühne: Dienstbotenstreiche und Vorprüfung im Mädchenpensionat. Schauspieler von Beruf würden dieses Laienspiel mit Neid gefolgt sein. Lehrer Brinkwirth gebührt Dank und Anerkennung für das, was er uns mit seinen Getreuen geboten hat und gern stimmen wir ein in seine Worte: Auf Wiedersehen!

Schoneberg. Den Königsschuß auf dem Schützenfeste tat Herr Wegewärter Josef Schröder, zur Königin nahm er sich Frl. Thr. Beier. Trotzdem man am ersten Tage schönes Maiwetter hatte, glaubte der Wettergott am zweiten mit einem Nassauer kommen zu müssen. Aber auch ohne Regen wäre es ein „feuchtes" Fest gewesen.

Hovestadt 7. Mai. Am Mittwoch, den 11. Mai ds. Js., findet um 15 Uhr in der Volksschule die Mütterberatung statt.

Altengeseke, 6. Mai. Am Dienstag voriger Woche fanden die **Schenkeverdinge** zum diesjährigen Schützenfest und Bezirksturnfest statt. Das Höchstgebot für das Schützenfest war 460 Mark und für das Turnfest 260 Mark. Die Kuchenbude übernahm Herr Konditor Franz Brune von hier zu beiden Festen, und zwar zum Schützenfest für 25 Mark und zum Turnfest für 15 Mark. — Der Zuschlag für die Schenke zu dem am 26. und 27. Juni stattfindenden Schützenfest erhielt inzwischen bereits Herr Gastwirt Adam Nübel für den Pachtpreis von 455 Mark. Der Turnverein übertrug die Schenke für das am 29. Mai stattfindende 50jährige Jubelfest des Vereins, verbunden mit dem diesjährigen Bezirksfest des 1. Bezirks im Ostwestfälischen Turngau, dem Vereinswirt August Sommer für den gebot. Preis von 255 M.

Erwitte, 6. Mai. **Lastauto stürzt eine Böschung herab.** Am vergangenen Dienstag nachmittag streifte auf der Soester Provinzialstraße ein Lastwagen einen Personenwagen und infolge Versagens der Steuerung konnte der Führer des Lastwagens nicht verhindern, daß er bei Schulte-Vogelsang die tiefe Böschung herunter in den Güllerbach stürzte. Welch seltener und aufregender Anblick bot sich. Der Kraftwagen war umgeschlagen und die zwei Führer mit im Wasser begraben. Die vier Räder standen nach oben heraus. Aber welch ein Wunder, beide Führer wurden ohne Verletzungen geborgen.

Neheim, 7. Mai. **Schlechte Finanzlage der Stadt.** Die Stadtverordnetenversammlung war am Dienstag zu einer dringenden Sitzung eingeladen worden, um zur Finanzlage der Stadt Stellung zu nehmen. Es handelt sich um den Ausgleich eines kassenmäßigen Fehlbetrages in Höhe von 360 000 Mark. Die Finanzlage erfordert die Heranziehung von Staatsbeihilfen, die aber bisher abgelehnt wurden, da die Regierung auf dem Standpunkt steht, daß Beihilfen erst nach Ausnutzung aller eigenen Finanzierungsmöglichkeiten zu gewähren sind. Der Magistrat sieht sich gezwungen, die Steuererhöhung zu beschließen. Die Stadtverordnetenversammlung konnte sich nicht entschließen, von der Etatsberatung der geforderten Steuererhöhung zuzustimmen. Dagegen ersuchte sie den Magistrat, auf die Kreisverwaltung dahin hinzuwirken, daß der Kreis als Bezirksfürsorgeverband der Stadt Neheim die rückständigen Wohlfahrtsgelder zahlt, damit die Stadtkasse in der Lage ist, im Monat Mai ihren gesetzlichen Verpflichtungen (Auszahlung der Gehälter, der Wohlfahrtsunterstützungen usw.) nachzukommen.

Wirtschaftliches

Die Berliner Produktennotierungen.

Berlin, 9. Mai.

Weizen, märk. 75—76 kg 276—278, Mai-Lieferung 285—286,50, Juli-Lieferung 285,50 bis 283,75, September-Lieferung 228—227,25. Roggen, märk. 72—73 kg 200—202 und Geld. Russenroggen zu DGH.-Bedingungen 195 cif Berlin bezahlt und Brief, Mai-Lieferung bis 198, Juli-Lieferung 198,75—198 Brief, September-Lieferung 185—184,50, Gerste, Braugerste 187—194, Industrie- und Futtergerste 179—186. Hafer, märk. 164—169, Mai-Lieferung 174,50 bis 174,75, Juli-Lieferung 178,50 und Geld, September-Lieferung 154 und Geld, Weizenmehl 33,10—36,40, Roggenmehl 25,80—27,,50, Weizenkleie 11,60—11,90, Roggenkleie 9,75—10,25, Viktoriaerbsen 17—23, kl. Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—17, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—18, Lupinen, blaue 10—11,50, Lupinen, gelbe 14—15,50, Seradella neue 29—34, Leinkuchen, ab Hamburg 10,70, Erdnußkuchen, 50 Prozent, ab Hamburg 11,40, Erdnußkuchenmehl, 50 Prozent, ab Hamburg 11,40, Trockenschnitzel 9,10, extrah. Sojabohnenschrot, 48 Prozent, ab Hamburg 10,70, extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 11,40, Kartoffelflocken, freie Ware 16—16,40 M.

Viehmärkte

Dortmunder **Schlachtviehmarkt** vom 9. Mai. Auftrieb: Großvieh 1206, darunter 54 Ochsen, 122 Bullen, 587 Kühe, 32 Jungrinder, Kälber 905, Schafe 7, Ziegen 3, Schweine 3018. Marktverlauf: Großvieh in guten Tieren mittel, Bullen langsam geräumt, Kälber rege, sonst mittel geräumt, Schweine rege, geräumt. Preise: Ochsen 36—38, 32—34, 28—32; Bullen 29—31, 26—28, 21—25; Kühe 32—34, 27—30, 23—26, bis 18—22; Färsen 33—35, 30—32, 27—29; Kälber 52—55, 40—50, 28—39; Schweine 40—42, 39—40, 36—38, 31—36 M.

Elberfelder Viehmarkt vom 9. Mai. Auftrieb: Großvieh 781, Ochsen 182, Bullen 123, Kühe 381, Färsen 56, Fresser 39, Kälber 860, Schafe 26, Schweine 3434. Marktverlauf: in allen Gattungen rege; der Markt wurde geräumt. Preise: Ochsen 36—38, 32—35, 28—31; Bullen 28—31, 24—27; Kühe 30—32, 26—29, 20—25, 15—19; Färsen 34—36, 28—33; Fresser 20—25; Kälber 45—50, 35—44, 28—34, Schweine 40—42, 38—40, 38—40, 35—37, 30—34 M.

Das WSB-Parlament tagte in Koblenz

Am Samstagabend begann in der Koblenzer Stadthalle die Wahlversammlung des Westdeutschen Spielverbandes, die von dem 1. Vorsitzenden des Verbandes, Notar Jersch-Bochum, eröffnet wurde. 219 Stimmen waren von 223 vertreten, und zwar 197 Vereinsstimmen und 22 Stimmen des WSB-Vorstandes und des Bezirksvorstandes. Nach den Begrüßungsworten durch die Herren Bode vom Mittelrheinbezirk und Beigeordneter Dahm, als Vertreter der Stadt Koblenz, sprach Notar Jersch, wobei er auch des verstorbenen Mitgliedes des Schiedsrichterausschusses, Simon Rosenberger, gedachte. Die Berichte des Vorstandes, die auch diesmal wieder gedruckt vorlagen und auch der einzelnen Ausschüsse, wurden ohne große Debatte angenommen; dem Vorstand konnte einstimmig Entlastung erteilt werden. Die

Wahlen

brachten innerhalb des Vorstandes keine besondere Aenderung. Wegen Ueberlastung durch die Verbandsschule trat Dr. Erbach aus dem Jugendausschuß zurück, wofür Gramm-Düren gewählt wurde. Für den verstorbenen Simon Rosenberger übernimmt der Rheydter Amrath den Schiedsrichterausschuß. Aus beruflichen Gründen trat Rektor Kayser-Gelsenkirchen aus der Spruchkammer aus; Kayser wurde jedoch unter lebhaftem Beifall der Versammlung in Anbetracht seiner 30jährigen Verbandstätigkeit zum außerordentlichen Mitglied des Verbandsausschusses ernannt. Oberregierungsrat Dorr übernahm den Posten des Spruchkammer-Obmanns, während die Herren Schefke-Essen und Müschenig-Ohligs in die Spruchkammer hineingewählt wurden.

Der Vorstand

hat also nunmehr folgende Zusammensetzungen: 1. Vorsitzender: Jersch-Bochum; 2. Vorsitzender: Fugmann-Duisburg; Beisitzer: Dr. Erbach-Krefeld, Becker-Essen, Berchem-Duisburg; Jugendausschuß: Heuft-Düsseldorf, Obmann; Coenen-Düren, Pohl-Düsseldorf, Hamann-Düsseldorf, Gramm-Düren; Fußballausschuß: Knehe-Duisburg, Tillmann-Duisburg, Schug-Essen: Handball-Ausschuß: Wischnewski-Hagen, Pöthmann-Hagen, Klaes-Köln 2; Leichtathletik-Ausschuß: Schloßmacher-Düsseldorf, Bedarf-Düsseldorf, Voß-Lennep; Schiedsrichter-Ausschuß: Welker-Essen; Boymann-Bielefeld, Amrath-Rheydt; Spruchkammer: Dorr-Recklinghausen, Schröder-Gladbach, Daheim-Duisburg, Müschenig-Ohligs, Schefke-Essen. Zu Kassenprüfern wurden Strackeljahn, Bendix und Buttler ernannt. Der Voranschlag für das Jahr 1932-33 wurde angenommen. Ueber die Beitragsfrage sprach Fugmann-Duisburg. Der eingebrachte Antrag, daß in den Pokalspielen die letzten acht Vereine statt 5% in Zukunft 15% Gebühren abführen müssen, wurde genehmigt. Desgleichen der Antrag auf Festsetzung der Gebühren. Danach beträgt die

Pauschalsteuer

in Zukunft für Bezirksligavereine 240,— RM., für die 1. Bezirksklasse 120,— RM., für die 2. Bezirksklasse 60,— RM., die 1. Gauklasse 30,— RM. und die 2. Gauklasse 20,— RM. Zum

Handball-Spielsystem

kamen zunächst die Anträge des Verbands-Ausschusses zur Sprache. Nach einer kurzen Debatte beschloß man, die Meisterschaft in den kommenden zwei Jahren in zwei Klassen (1. und 2.) auszutragen. Weitere Klassen, wie Sonderklasse und Bezirksklasse, dürfen nicht gebildet werden. Die Zahl der Vereine in einer Gruppe soll sechs nicht überschreiten, ausgenommen dann, wenn geographische Verhältnisse dazu zwingen. Die zahlenmäßige Begrenzung dürfte im Interesse der Förderung des Handballsports als unbedingt erforderlich angesehen werden. Das Verbandsvorstandsmitglied Becker übernahm dann zu den Anträgen über

das Spielsystem

das Wort. Von den neun vorliegenden Anträgen nahm er den weitestgehenden — von Rhein- und Berg-Mark eingereichten — heraus, der darauf hinzielte, daß das im Vorjahre in Münster beschlossene Spielsystem unabänderlich bestehen bleiben soll. Nach mehreren Debatten wurde auf Antrag eine geheime Abstimmung vorgenommen. Für den Antrag stimmten 104 Mitglieder, während 116 Stimmen dagegen waren.

Da für eine Aenderung des Systems zweidrittel Mehrheit erforderlich ist, bleibt das Spielsystem bestehen und tritt mit dem Beginn der neuen Saison sofort in Kraft.

In der Pokalrunde kann künftig jeder teilnehmende Verein nur einmal das Freilos ziehen. Weiter soll darauf hingezielt werden, möglichst eine solche Teilnehmerzahl zu wählen, daß keine Freilose mehr nötig sind. Damit ging der Kampf um das Spielsystem zu Ende, der im großen und ganzen also wie erwartet, keine Veränderung brachte. Am Sonntagvormittag richteten sich die Debatten auf die Verträge mit der DT. und DJK. Es fand sich hier noch eine Zwischenlösung, der man entnehmen kann, daß der WSB. gewillt ist, auch fernerhin mit der DT. und DJK. weiterzuarbeiten, müsse aber voraussetzen, daß die bestehenden Verhältnisse, die auf der Koblenzer Tagung Gegenstand der Kritik waren, aus dem Wege geräumt werden. Die gestellten Anträge zur

Verwaltungsordnung

wurden sämtlich abgelehnt; angenommen dagegen ein Antrag zur Spielordnung, wonach in Zukunft nach Spielschluß beide Mannschaften sich in der Mitte des Spielfeldes einfinden müssen und zusammen mit dem Schiedsrichter dann das Feld verlassen. Als nächster Tagungsort wurde von Herrn Becker Dortmund vorgeschlagen.

Vorschau über die Ausflugsfahrten der Reichspost

von Soest und Arnsberg.

(Betriebsleitung Postamt Soest).

Trotz der noch immer gedrückten Wirtschaftslage beabsichtigt das Postamt Soest, in Kürze die Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten, die im vorigen Sommer eine so außerordentlich große Beteiligung gefunden haben, wieder aufzunehmen. Den Verhältnissen entsprechend werden die Preise so niedrig gehalten werden, daß weitesten Kreisen die Möglichkeit der Teilnahme an den genußreichen, gut vorbereiteten u. mit allerbestem Wagenmaterial ausgeführten Fahrten gegeben wird. Es werden vor allem halb- und ganztägige Sonntagsfahrten gemacht werden. Außerdem werden in den Ferien die im vorigen Jahr sehr beliebten **Ferienwaldfahrten** von Soest aus mindestens jeden Mittwoch u. Samstag nachmittag wieder aufgenommen werden, um vor allem den Familien, die keine Sommerreise machen, Gelegenheit zu geben, sich stundenlang im Arnsberger Wald und am See aufzuhalten. Der Preis für Hin- und Rückfahrt wird für Erwachsene 80 Rpfg. und für Kinder — auch für Schüler jeden Alters — 60 Rpfg. betragen.

Die Sonntagsausflugsfahrten werden je nach Länge der Reise 3 bis 6 Rm. je erwachsene Person kosten. Sie werden so eingerichtet werden, daß auch die Arnsberger Bevölkerung daran teilnehmen kann, sei es, daß sie über Arnsberg geleitet werden, sei es, daß besondere Abholwagen gefahren werden. Wahrscheinlich wird in der Hauptsaison in Arnsberg ein besonderer Ausflugswagen stationiert werden.

Zunächst sind Fahrten geplant:

1. ins Hochsauerland nach Winterberg, Nordenau, Hunau, Rimberg.
2. in die Täler der Sorpe und Lenne, nach Rönkhausen, Plettenberg, Hilchenbach, Siegen, ins Lüdenscheider Land.
3. ins Upland, nach Willingen, Arolsen, Corbach, Waldeck, Bad Wildungen.
4. Weserfahrten.
5. zur Senne und in den Teutoburgerwald, nach Detmold, Hermannsdenkmal, Externsteine, Bäder Lippspringe, Salzuflen und Meinberg.
6. Rundfahrten zu den Wasserburgen des Münsterlandes.

Die Ausflüge stellen keine reine Zielfahrten dar. Es wird besonderer Wert darauf gelegt, interessante Punkte landschaftlicher und historischer Art zu berühren und zu besichtigen, auch wenn sie nicht unmittelbar auf der direkten Strecke liegen.

Für diejenigen Fahrgäste, die in einem Gasthause zu Mittag essen wollen, werden unverbindlich Gaststätten mit verabredeten mäßigen Preisen genannt.

Die Fahrtenreihe wird voraussichtlich mit einer großen Tagesreise am Pfingstsonntag durch die Senne und den **Teutoburger Wald** zur Porta Pestfalica eröffnet. Fahrpreis etwa 6 Rm. Näheres darüber, wie über alle folgenden Fahrten, wird durch Anzeigen in den Tageszeitungen verbreitet. Auskunft außer bei den Postämtern Soest und Arnsberg bei den Verkehrsämtern.

Turnen, Spiel, Sport

1. Postsport Hamm — 1. R'Tus. Soest 2:3 (1:3).

Zu einem Samstagabend-Spiel weilten die Reichsbahner bei obigem Verein u. gewannen knapp aber verdient. Mit wenig Siegesaussichten fuhr die Mannschaft hier ab, mußten sie doch 4 Ersatzleute einstellen. Diese stellten jedoch voll und ganz ihren Mann. Bis zur Pause legten Müller, Trelle und Bärenfänger je ein Tor vor, während den Postleuten nur ein Gegentor gelang. Erst kurz vor Schluß kam der Gastgeber durch einen verwandelten Handelser zum 2. Erfolg.

1. M. R'Tus. — Liga Werries 4:4 (0:2) Ecken 8:3.

Auch zu diesem Spiel, welches am Sonntag auf dem Sportplatze an der Werkstraße stattfand, mußten die Soester mit 4 Ersatzleuten antreten. Da die Gäste in der letzten Zeit eine steigende Spielstärke aufzuweisen hatten, rechnete man bestimmt mit einer sicheren Niederlage der Soester. In der ersten Spielhälfte sah es auch tatsächlich brenzlich aus. Infolge ungeschickter Aufstellung der Soester Mannschaft gelang den eifrigen Gästen bis zur Pause eine 2:0-Führung. Erst als der Sturm wieder in seiner alten Aufstellung spielte, klappte es besser. Eikel erzielt durch 2 Tore kurz nach Seitenwechsel den Ausgleich, das erste Tor resultierte aus einem unhaltbarem Kopfball im Anschluß an eine gute Flanke des nach außen gelaufenen Bärenfänger. Zweimal riß Werries die Führung wieder an sich, mußte sich aber jedesmal den Ausgleich wieder gefallen lassen. Drebber und Bärenfänger waren die erfolgreichen Torschützen. Dem Spielverlauf entsprechend trennte der gut amtierende Schiri, Herr Olszewski, Soest, mit obigem Ergebnis die Parteien. Bei den Soestern war die Läuferreihe der schwächste Teil der Mannschaft. Die Gäste spielten einen guten Flachpaß, Rechtsaußen, linker Läufer und Verteidigung waren die besten Kräfte.

Die 2. Mannschaft trat gegen Werries stark ersatzgeschwächt an und mußte sich dementsprechend mit einer 3:0-Niederlage abfinden.

Einen schönen Erfolg errang die 1a-Jugend, die die gleiche des VfR. Soest nach flottem Kampfe mit 3:1 schlug. Die Schülermannschaft verlor gegen S. S. Soest auf dem Sportplatz „Jakobitor" knapp 2:1.

VfR. Soest — Vfk. 04 Hamm 0:2 (0:1)

Der VfR. weilte zum fälligen Meisterschaftsspiel am Sonntag beim VfK. Hamm und mußte mit vier Ersatzleuten eine 2:0-Niederlage einstecken. Dem Spielverlauf wäre allerdings ein Unentschieden eher gerecht geworden. In einer ganz großen Form befand sich Baroth im Tor, der die unmöglichsten Sachen hielt, u. a. sogar einen Elfmeter. Sehr gut war auch Wolff. Der gefährliche Linksaußen der Hammer wurde durch Spieß vollständig in Schach gehalten.

Das erste Tor fiel durch einen Deckungsfehler der Verteidigug nach ca. 30 Minuten, das zweite nach der Halbzeit durch einen Weitschuß Stremmings, für Baroth unhaltbar, da ihm die Sicht verdeckt wurde. Die eingestellten Ersatzleute gaben sich große Mühe; von ihnen waren linker Läufer und Halblinks die besten.

Alles in allem kann gesagt werden, daß sich die Hiesigen tapfer geschlagen haben. Pessimisten hatten an eine 6:0-Niederlage geglaubt.

Alte Herren VfR. — Alte Herren Ampen 3:3
Reserve VfR. — 1. Mannschaft Hiddingsen 2:3

Für die in der ersten Mannschaft spielenden Leute mußte Ersatz herangezogen werden; nur so gelang Hiddingsen obiges Resultat.

1a Jgd. VfR. — 1a Jgd. R'Tus 1:3

Mit nur 9 Mann mußte sich die 1a Jugend dem R'Tus mit 1:3 beugen.

1b Jgd. VfR. — 1b Jgd. Vfk Hamm 0:3

Die Soester konnten gegen die durch Spieler der 1. Jugend verstärkten Hammer nichts ausrichten und unterlagen 0:3.

Am kommenden Mittwoch soll im Vereinslokal Witthöft eine Schülermannschaft aufgestellt werden. Zusammenkunft 8 Uhr.

1. M. Hiddingsen — Reserve V. f. R. 3:2 (2:1)

Am Sonntag standen sich obige Mannschaften zum Freundschaftsspiel in Hiddingsen gegenüber und trugen ein sehr schönes und flottes Spiel aus. Zum Spielverlauf: Hiddingsen spielt gegen den Wind, kann sich aber dennoch durchsetzen. Schon in der 5. Minute kann der Halbrechte, nachdem er sich wunderbar freigespielt hat, unhaltbar zum Führungstor einsenden. 2 Minuten später können die Reservisten billig aufholen. Schuld an diesem Tor trug der Ersatzspieler, welcher zu Beginn sehr nervös spielt, sich später aber mehr und mehr durchsetzt. Hin und her fliegt der Ball, aber es fallen keine Tore. Man weiß nicht, wem der Sieg zuteil werden wird. Bis endlich kurz vor der Halbzeit die Spannung weicht. Halblinks wird frei gespielt und sendet kurz entschlossen ein. Mit 2:1 für Hiddingsen werden die Tore gewechselt. Nach der Halbzeit dasselbe Bild. Auf beiden Seiten gute Leistungen. Auf beiden Seiten wird je ein Tor aufgeholt und mit dem Stand 3:2 für Hiddingsen endet dies wirklich schöne und faire Spiel.

2. M. Hiddingsen — 2. M. Spiel und Sport 1:5 (1:2) Hiddingsen spielt mit nur 9 Mann, welches zum Verhängnis wurde.

Stadttheater Dortmund

Dienstag, 10. Mai, 20—22,30 Uhr. Vormiete A 34 und G 17. **„Wetter für morgen: veränderlich."**
Mittwoch, 11. Mai, 20—22 Uhr. Vormiete B 33 u. E 17. **„Scherzo der Ehe."**

Bekanntmachung

Der Geologe Dr. Kühne ist seitens der Preußischen geologischen Landesanstalt in Berlin mit den geologischen Aufnahmearbeiten im Kreise Soest beauftragt worden.

Soest, den 6. Mai 1932.

Der Landrat.

25 Jahre Chlorodont

bezeugen die Richtigkeit, daß sich **Chlorodont** zur Erlangung schöner weißer Zähne immer bewährt hat. Allein in Deutschland sind es über 6 Millionen Menschen, die täglich die berühmte Chlorodont-Zahnpaste benutzen. In dieser allgemeinen Verbreitung und in der langjährigen Bewährung liegt ein starker Beweis für die vorzügliche Reinigungskraft und für die Beliebtheit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste, die infolge ihres angenehmen Pfefferminzgeschmacks auch von Kindern bevorzugt wird. Tube 50 Pf. und 80 Pf

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne

Aus Westdeutschland

Aus niederrheinischen Landen

Der an die Mauer gelehnte Tote

Unglück oder Verbrechen?

Morgens fanden Kirchgänger der Gemeinde Hommersum bei Goch an der Wirtschaft Evers den 55 Jahre alten Rottenarbeiter Nent, anscheinend schlafend, an die Mauer gelehnt. Als sie hinzukamen, um ihn zu wecken, mußten sie feststellen, daß er tot war. Der herbeigerufene Arzt stellte als Todesursache eine etwa zwei Zentimeter und eine etwa 1 Zentimeter tiefe Schnittwunde am Kopf fest. Da die Möglichkeit eines gewaltsamen Todes sehr nahe lag, wurde die Staatsanwaltschaft benachrichtigt, die sofort die Leiche beschlagnahmte und zur Obduktion in die Gocher Leichenhalle überführen ließ. Nent war Witwer und wohnte im Haushalte seines Sohnes.

Düsseldorf. Aufsichtsbehörde stimmt Kürzung der Wohlfahrtssätze zu. Die Aufsichtsbehörde hat einer Senkung der Richtsätze für Wohlfahrtsunterstützungsempfänger um 2 RM. für Alleinstehende und um 1 RM. des Zuschlags für die Ehefrau ab 1. Mai zugestimmt. Danach betragen die Richtsätze ab 1. Mai für alleinstehende Unterstützungsempfänger 34 statt 36 RM., für Sozialrentner 43 statt 45 RM. und für die Frau 17 statt 18 RM.

Düsseldorf. Mit dem Motorrad gegen die Hauswand. Am Nachmittag kam ein Motorradfahrer auf der Pionierstraße ins Schleudern, sauste über den Bürgersteig gegen eine Dame und flog mit dieser zusammen gegen die Hauswand, wo beide schwer verletzt und das Motorrad vollkommen zertrümmert liegen blieben.

Düsseldorf. Ein Todesopfer des Kaffeehausstreites. Der Artist Tannenberg (nicht, wie früher gemeldet, Cannenberg) von der Truppe „Sechs Marvells" vom Paramount-Palace aus Paris, der, wie gemeldet, anläßlich einer Schlägerei in einem Kaffee in der Nacht zum 1. Mai durch einen Schuß schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Wie wir noch erfahren, ist Tannenberg nicht Franzose, sondern ungarischer Staatsangehöriger.

Aachen. Schmuggler festgenommen. Tagtäglich stoßen die Beamten der Zollstellen im Wurmrevier auf zahlreiche Schmuggler, die einzeln oder in Kolonnen, mit Autos, Motorrädern und Fahrrädern dem gefährlichen Schmugglerhandwerk nachgehen. In den letzten Tagen wurden von den verschiedensten Stellen insgesamt etwa 5½ Zentner Tabak, 5 Zentner Kaffee, rund 37 500 Zigaretten, 1 400 Heftchen Zigarettenpapier, 5 Zentner Zucker, 130 Pfd. Mehl u. a. m. beschlagnahmt. Eine Menge Personen wurde wieder festgenommen, mehrere Kraftfahrzeuge verfielen der Beschlagnahme.

Eschweiler. Blutiger Familienstreit bei der Rückkehr aus dem Gefängnis. Hier kehrte ein bekannter Einbrecher aus der Strafanstalt in den Schoß seiner Familie zurück. Aber statt eines freundlichen Wiedersehens gab es mit dem Familienoberhaupt ziemlich blutige Auseinandersetzungen. Der Mann mißhandelte seine Frau derart, daß sie schwere Beinverletzungen und einen Armbruch davontrug und außerdem wahrscheinlich das rechte Auge verlieren wird. Der 18jährige Sohn, der die Mutter schützen wollte, brachte dem Vater zwei Messerstiche in die linke Hand bei. Die herbeigerufene Polizei verhütete dann noch Schlimmeres.

Vom Mittel- und Oberrhein

Schießerei in einem Kölner Rechtsanwaltsbüro

Eine Frau durch Bauchschuß schwer verletzt

In dem Büro eines Kölner Rechtsanwalts kam es zu einer Schießerei, bei der eine Frau durch einen Bauchschuß schwer verletzt wurde. Die Frau eines jugoslawischen Kaufmanns und ein jugoslawischer Geschäftsfreund ihres Mannes waren zur Regelung von Differenzen in das Büro des Anwalts gekommen. Noch bevor der Rechtsanwalt die Parteien aufgerufen hatte, schoß der Mann auf die Frau. Der Täter, der festgenommen wurde, erklärte, er habe den Schuß in der Erregung abgegeben, weil die Frau versucht hätte, eine geschäftliche Vereinbarung zu hintertreiben.

Bonn. Um die Weiterführung des Stadttheaters. Das Bonner Stadttheater stand beim Entwurf des städtischen Haushaltsplanes mit einem so großen Fehlbetrag zu Buch, daß seine Schließung ernstlich erwogen wurde. Der inzwischen aufgetauchte Plan eines Genossenschaftstheaters fand nicht von allen Seiten Beifall. Der neue Oberbürgermeister Dr. Lürken hat nunmehr veranlaßt, daß sowohl der Etat der Stadtverwaltung als auch der des bisherigen Intendanten eines Genossenschaftstheaters nachgeprüft werden sollen. Das Ergebnis dieser Prüfung wird entscheidend für die Weiterführung des Bonner Stadttheaters sein.

Euskirchen. Raubüberfall auf der Landstraße. Ein junger Mann, der in den Nachbarorten Zeitungsgelder einkassiert hatte, wurde auf der Rückfahrt von einem fremden Mann angehalten und zum Absteigen vom Fahrrad gezwungen. Der Täter durchsuchte die Taschen des Jungen und nahm ihm die einkassierten Gelder in Höhe von 25 RM. ab. Dem Täter ist man auf der Spur.

Bitburg. Einbrecher in einer Posthilfsstelle. Zwei Einbrecher drangen in der Nacht in eine Wirtschaft in dem Dorfe Stahl (Krs. Bitburg) ein, in der sich die Posthilfskasse befindet, und entnahmen der Kasse 50 Mark und einer Privatkasse 120 Mark. Den Postitelleninhaber hielten sie mit einem Revolver in Schach. Die sofort aufgenommene Fahndung war bis jetzt erfolglos.

Prüm. Erfolgreiche Schmuggelbekämpfung. Im Bereiche des Hauptzollamtes Prüm sind während des Monats April 328 Schmuggler aufgegriffen worden. U. a. wurden 500 Zigarren, 41 000 Zigaretten, 1100 Heftchen Zigarettenpapier, 150 Klg. Rauchtabak, 230 Klg. Kaffee, 370 Klg. Zucker und 5300 Klg. Mehl beschlagnahmt. Außerdem wurden 18 Fahrräder und ein Kraftwagen sichergestellt.

Koblenz. Das Stadttheater für die nächste Spielzeit gesichert. Die Stadtverordneten haben im Rahmen des Haushaltsplanes dem Etat des Theaters für die nächste Spielzeit zugestimmt, nachdem bereits vor etwa sechs Wochen die vereinigten Theater und Finanzausschüsse die Fortführung des Theaters wie bisher genehmigt hatten.

St. Goarshausen. Vom Loreleyfelsen abgestürzt. Der Ausflug des Wiesbadener Motorradklubs nach der Lorelei endete mit einem schweren Unglück. Das 31 Jahre alte Mitglied Albert Recke machte auf dem Einfassungsgeländer hoch oben auf der Platte des Loreleyfelsens einen Handstand. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte 180 Meter tief hinab auf die Landstraße, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Der tödlich Verunglückte wurde von seinen Klubkameraden nach Wiesbaden transportiert.

Bad Kreuznach. Eine originelle Straußwirtschaft, mitten in den Weinbergen hoch über dem Kurgarten, wurde in dem berühmten Kreuznacher Faß eröffnet, das in den Fels des Berges eingebaut, ein weithin sichtbares Wahrzeichen Kreuznachs ist. Der bekannte Kreuznacher Weinhändler Eccardt wird in rheinischer Winzertracht den Straußwirt spielen.

Frankfurt a. M. Kapellmeister Ludwig Rottenberg gestorben. Der frühere langjährige erste Kapellmeister an der Frankfurter Oper, Dr. Ludwig Rottenberg, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Rottenberg kam auf Empfehlung von Brahms nach Frankfurt und wirkte hier 30 Jahre. Der Verstorbene, der vor längerer Zeit aus dem Opernverband ausgeschieden war, war mit einer Tochter des früheren Frankfurter Oberbürgermeisters Adickes verheiratet.

Aus dem Ruhrbezirk

Duisburg-Hamborn. Eine Falschmünzergeschichte. Vor einiger Zeit wurde, wie wir mitteilten, in Mülheim ein Falschmünzer verhaftet, durch dessen Vernehmung im Kreuzverhör die Polizei auf die Spur eines 24jährigen angeblichen Ingenieurs, der in Lintorf seine Wohnung hatte, gelenkt wurde. Am Freitag gelang es Duisburger Kriminalbeamten, den Verdächtigen zu stellen. Eine bei ihm vorgenommene Leibesvisitation erbrachte fünf falsche Zweimarkstücke. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung förderte die Polizei einen Schmelztiegel zutage, der zur Herstellung von Falschgeld diente. Die Falschstücke hatte der Falschmünzer hauptsächlich in Duisburg und Umgebung in den Verkehr gebracht. Wie verlautet, sollen weitere Festnahmen in dieser Angelegenheit noch bevorstehen.

140 Sack Zement gestohlen

Von der Polizei wurden ein in Mülheim wohnender Fuhrmann und ein in Oberhausen wohnender Vorarbeiter festgenommen, die gemeinsam auf der Zeche „Alstaden" in den letzten zwei Jahren etwa 140 Sack Zement entwendet haben. Der Zement wurde an einen in Mülheim-Styrum wohnenden Händler verkauft. Der Händler wurde gleichfalls festgenommen.

Bergisches Land und Südwestfalen

Geheimnisvolles Verschwinden einer Frau

Ist sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen?

Alle Bemühungen der Hagener Kriminalpolizei über den Verbleib der seit mehreren Wochen vermißten Witwe Schur etwas in Erfahrung zu bringen, waren bisher ergebnislos. Es muß somit angenommen werden, daß die Witwe einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Festgestellt wurde, daß die in Hagen-Haspe, Berliner Str. 97, wohnende Witwe in mehreren Zeitungen Heiratsanzeigen aufgegeben hat und auch mit auswärtigen Heiratsvermittlern in Verbindung getreten ist. Sie verließ am 4. April mittags ihre Wohnung und ist nach diesem Zeitpunkt von Hausbewohnern weder gesehen noch gehört worden. Es wird vermutet, daß die Witwe aus ihrer Wohnung gelockt wurde und daß dann ein Verbrechen an ihr begangen worden ist. Eine aufgebrochene Kommodenschublade und andere häusliche Umstände lassen darauf schließen, daß ein Unberechtigter, der die Schlüssel an sich gebracht hat, in die Wohnung eingedrungen ist, um sich in den Besitz des Geldes der Witwe zu setzen. Ein größerer Geldbetrag und Sparkassenbücher über ein Bankguthaben von mehreren tausend Mark sind jedoch von dem vermutlichen Täter nicht gefunden worden. Es ist weiter festgestellt, daß die Witwe kurz vor ihrem Verschwinden einen unbekannten Mann in ihrer Wohnung empfangen hat. Da die Vermißte sehr zurückgezogen lebte, sind weitere Feststellungen sehr schwer.

Wuppertal. Die Theater-Betriebs-Gesellschaft m. b. H. gegründet. Im Bergischen Saale des Elberfelder Rathauses fand gestern nachmittag die offizielle Gründung der Wuppertaler Theater-Betriebs-Gesellschaft m. b. H. statt. Der Gesellschaftsvertrag, der bei der Gründung abgeschlossen wurde, setzt das Stammkapital der Gesellschaft auf 20 000 Mark fest, die aus 40 Anteilen zu je 500 Mark bestehen. Die Organe der Gesellschaft sind der Geschäftsführer, der Aufsichtsrat und die Gesellschaftsversammlung. Als vorläufiger Geschäftsführer wurde der bisherige Verwaltungsdirektor der städtischen Bühnen, Schmidthuysen, gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 12 Mitgliedern zusammen, deren Amtsdauer auf drei Jahre festgesetzt ist. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Oberbürgermeister Friedrich gewählt. Er machte die Mitteilung, daß für die Theater-Betriebs-G. m. b. H. insgesamt 47 550 RM. gezeichnet und von dieser Summe bereits 45 420 RM. eingezahlt seien. Im Interesse der Künstler und der Spielplangestaltung sei es erforderlich, daß eine höhere Summe zur Verfügung gestellt werde. Der Oberbürgermeister bat deshalb um einen weiteren Betrag von 28 000 RM., der durch Einzelzeichnungen aufzubringen wäre.

Wuppertal. Todessturz eines Fensterputzers. Bei Ausübung seines Berufes stürzte morgens in Barmen ein 18jähriger Fensterputzer aus dem zweiten Stockwerk eines Geschäftshauses am Alten Markt auf die Straße. Mit einem schweren Schädelbruch und inneren Verletzungen wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Solingen. Die DVP. beantragt Auflösung des Stadtparlaments. Wie bereits berichtet, sind Bestrebungen im Gange, das Stadtparlament auf Grund der letzten Landtagswahlen aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. Die Deutsche Volkspartei hat nunmehr beschlossen, einen entsprechenden Antrag einzubringen, der als erster Punkt der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung verhandelt werden soll. Die Deutschnationale Volkspartei tritt ebenfalls für eine Auflösung ein und weigert sich, an den kommenden Beratungen des Haushaltsplanes für 1932-33 teilzunehmen.

Bensberg. Tödlicher Grubenunfall durch Sprengschuß. Nachmittags ereignete sich im Grubenbetriebe des Lüderich ein tödlicher Unfall. Der in den 40er Jahren stehende verheiratete Bergmann Ferdinand Schmittmann wollte einen nicht ausgelösten Sprengschuß nachsehen, als sich dieser im gleichen Augenblick löste. Der Unglückliche wurde am Kopf und an der Brust so schwer verletzt, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe bereits eine halbe Stunde nach dem Unfall starb.

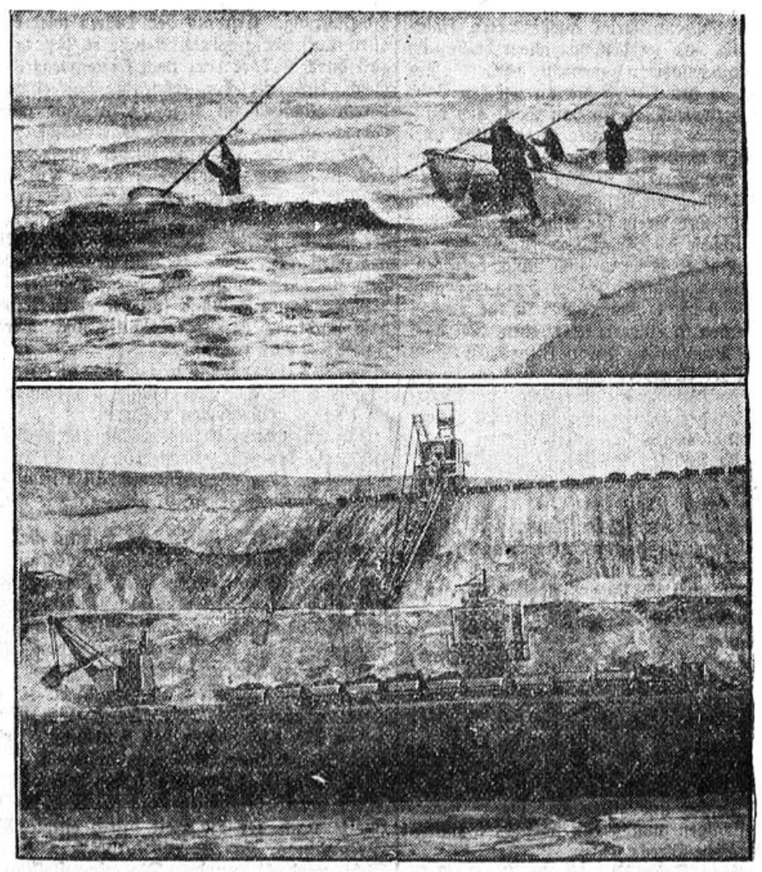
Velbert. Ein lesendes Kind tödlich abgestürzt. Ein neunjähriges Mädchen hatte sich am Nachmittag lesend auf das Fensterbrett der im dritten Stockwerk liegenden Wohnung gesetzt. Plötzlich bekam das Mädchen das Uebergewicht und stürzte in die Tiefe. Hierbei erlitt es so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Ueber 100 000 RM. unterschlagen

Der ungetreue Genossenschaftsrendant verhaftet

Der Rendant Stienen des Reekener Spar- und Darlehenskassenvereins in Groß-Reeken wurde nach der Kassenrevision des Verbandes ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen wegen Unterschlagung verhaftet. Die gesetzliche Jahresrevision stellte Unterschlagungen des Rendanten in erheblichem Umfange fest. Es handelt sich um große Summen; die Höhe kann, da die Revision noch nicht beendet ist, nicht genau angegeben werden, jedoch steht schon jetzt fest, daß es sich um einen Betrag von weit über 100 000 Mark handelt. Die Unterschlagungen erstrecken sich auf mehrere Jahre.

Das einzige deutsche Bernsteinwerk von Stillegung bedroht



Die beiden Arten der deutschen Bernsteingewinnung: Oben: Fischer bei der Bernsteinsuche an der Samländischen Küste. Unten: Bergmännischer Tagbetrieb für Bernsteingewinnung bei Palmnicken.

Der gesamten Belegschaft des Bernsteinwerks Palmnicken ist gekündigt worden. Der Betrieb, der die einzige Stelle ist, an der in Deutschland Bernstein gefördert wird, soll stillgelegt werden. Damit würde der ganze Ort Palmnicken an der Samlandküste arbeitslos werden.

Albert Thomas



In Kreisen der internationalen Arbeitsorganisation und des Völkerbundes in Genf hat die Nachricht von dem tragischen und plötzlichen Tode des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, **Albert Thomas**, die im Laufe des Sonntags bekannt wurde, allgemeine Anteilnahme hervorgerufen.

Albert Thomas hat der von ihm geschaffenen Organisation den Stempel seiner Persönlichkeit und Eigenart aufgedrückt.

Sein frühes Hinscheiden wird allgemein auch in deutschen Kreisen bedauert. Als Sozialpolitiker von großem Format und als Mensch von einem ausgeprägten und

hoch entwickelten Gerechtigkeitsempfinden

trat er in der innerlichen Ueberzeugung, daß Weltfriede und soziale Gerechtigkeit in einer unlöslichen Verbindung stehen, für einen gerechten

Ausgleich der Interessen unter den Völkern

ein. Von diesem Gesichtspunkt aus war Thomas ein aufrichtiger

Anhänger einer deutsch-französischen Annäherung.

Noch auf der kürzlich abgeschlossenen internationalen Arbeitskonferenz setzte er sich erfolgreich für die Annahme einer Entschließung ein, in der die endgültige Lösung der Reparationsfrage von grundsätzlichen Gesichtspunkten aus gefordert wird. Es ist bekannt geworden, daß er noch in diesem Monat nach Berlin reisen wollte, um mit der Reichsregierung in Ausführung dieser Entschließung Rücksprache zu nehmen. Thomas hat die deutsche Sozialpolitik wiederholt, zuletzt auf der diesjährigen Arbeitskonferenz, gegen die Angriffe, die in der letzten Zeit, teilweise unter reparationspolitischen Gesichtspunkten, im Auslande gegen sie gerichtet worden sind, mutig in Schutz genommen. Es muß auch anerkannt werden, daß Thomas in den von ihm stammenden Plänen der Arbeitsbeschaffung auf internationaler Grundlage durch

Vergebung großer öffentlicher Arbeiten die besonderen Erfordernisse Deutschlands sehr wohl erwogen

hatte. Thomas war ein Mann von starker organisatorischen Begabung. Unter seiner Leitung ist das Internationale Arbeitsamt zu einem Faktor geworden, der die internationale Sozial- und Wirtschaftspolitik aufs stärkste beeinflußt hat.

Ueber seinen Nachfolger kann noch nichts gesagt werden.

Die Entscheidung hierüber liegt beim Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, der bald nach der Beisetzung zusammentreten dürfte. Man nimmt an, daß der Verwaltungsrat die endgültige Wahl, bei der natürlich politische Rücksichten eine Rolle spielen, zunächst noch nicht vornehmen wird, und daß

der stellvertretende Direktor Butler,

der Engländer ist, mit der einstweiligen Führung der Geschäfte beauftragt wird. Ob das Gerücht zutrifft, daß Butler auch als endgültiger Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Frage komme, muß abgewartet werden. Es ist wahrscheinlich, daß diese Frage im Zusammenhang mit der Ersetzung des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, der vor einiger Zeit seinen Rücktritt angekündigt hat, behandelt werden wird.

Der Rediskont-Kredit der Reichsbank verlängert

Verwaltungsratstagung der BIZ.

In Basel ist der Verwaltungsrat der BIZ. zu seiner 21. Tagung zusammengetreten. Den vom Präsidenten des Verwaltungsrats, Mac Garrah, geleiteten Verhandlungen wohnen deutscherseits Reichsbankpräsident Dr. Luther, Bankier Dr. Melchior, Generaldirektor Reusch und Geh. Oberfinanzrat Dr. Vocke bei. Im Hinblick auf die Generalversammlung der BIZ. am Dienstag sind diesmal sämtliche Verwaltungsratsmitglieder anwesend, auch der Vertreter der schwedischen Reichsbank, der der letzten Verwaltungsratssitzung wegen der Kreuger-Angelegenheit nicht beiwohnen konnte. Insgesamt sind 44 führende Persönlichkeiten der internationalen Finanzwelt anwesend, die 21 Staaten repräsentieren. Die europäischen Emissionsbanken sind bis auf ganz wenige Ausnahmen vollzählig vertreten. In den Kreisen dieser Finanzleute hat das Ergebnis der französischen Kammerwahlen einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Letzte Drahtnachrichten

Das Schuldentilgungs- und Kreditermächtigungsgesetz

Der Entwurf des Gesetzes über Schuldentilgung und Kreditermächtigungen enthält folgende Bestimmungen:

Die vom Reichsfinanzminister im Gesetz vom 23. Oktober 1930 erteilte Ermächtigung, 530 Millionen RM. im Wege eines bis zum 15. November 1932 laufenden Kredites zu beschaffen, wird dahin geändert, daß der Kredit bis zum 15. November 1933 laufen darf.

Ebenso wie in den Haushaltsplänen 1931, 1932 und 1933 werden auch in die Haushaltspläne für 1934 und 1935 mindestens je 420 Millionen RM. zur Tilgung der schwebenden Schuld des Reiches eingestellt.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, im Wege des Kredits zu beschaffen: 240 Millionen RM. zur restlichen Deckung des Fehlbetrages im ordentlichen Haushalt 1930, 500 Millionen RM. zur Deckung des geschätzten Fehlbetrages im ordentlichen Haushalt 1931, 550 Millionen RM. zur Deckung von Ausgaben des außerordentlichen Haushalts aus früheren Rechnungsjahren.

Die früheren Ermächtigungen zur Aufnahme von Krediten treten insoweit, als von ihnen noch kein Gebrauch gemacht worden ist, außer Kraft. Die Kreditermächtigung wegen der Bankensanierung gilt weiter.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt: bis zu 100 Millionen RM. im Wege des Kredites solange und soweit zu beschaffen, als die durch die im Rechnungsjahr 1932 vorgesehene Veräußerung von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft flüssig zu machenden Mittel noch nicht oder nicht in vollem Umfange zur Verfügung stehen,

Reichsanleihen in geeigneten Fällen zurückzukaufen,

Zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Reichshauptkasse bis zu 600 Millionen RM. im Wege des Kredites flüssig zu machen.

Schließlich wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, für Siedlung, Meliorationen, Beschäftigung Jugendlicher und sonstige Arbeitsbeschaffung Geldmittel durch Ausgabe von Schuldverschreibungen zu beschaffen und die Höhe des jeweils zu beschaffenden Betrages festzusetzen. Er darf in Höhe der gezeichneten Beträge Geldmittel im Wege des Zwischenkredites beschaffen. Er ist ermächtigt, für die Schuldurkunden hinsichtlich der Anleihebeträge, der Zinsen und der etwaigen Prämien Steuerbefreiungen zu gewähren und darf auch Inhaberpapiere mit Prämien ausgeben.

Die Debatte über den Luftkrieg in Genf

Im technischen Unterausschuß des Luftfahrtausschusses der Abrüstungskonferenz hat die französische Delegation den Antrag gestellt, eine eingehende Aufstellung über die Mittel und die Angriffsziele eines Luftkrieges zu machen. Diesen Antrag, dessen Annahme nach Absicht objektiver Beurteiler wirksame Abrüstungsmaßnahmen auf dem Gebiete der militärischen Luftfahrt hintertreiben und die Militär- und zivile Luftfahrt miteinander verquicken würde, bekämpfte der deutsche Delegierte, Ministerialdirektor Brandenburg, als eine überflüssige und schädliche Komplizierung der dem Ausschuß gestellten Aufgabe. Der deutsche Vertreter wies darauf hin, daß die in dem französischen Antrag aufgeworfene Frage bereits von einem Sachverständigen-Komitee des Internationalen Roten Kreuzes unter dem Gesichtspunkte des Schutzes der Zivilbevölkerung mit dem Ergebnis geprüft worden sei, daß einer derartigen Aufstellung über die möglichen Ziele eines Luftangriffes unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege stehen.

Der für Gorguloff bestimmte Offizialverteidiger lehnt ab

Für den Mörder des Präsidenten der französischen Republik, Gorguloff, war von amtswegen Rechtsanwalt Geraud in Paris als Verteidiger bestellt worden. Dieser hat unter Hinweis auf die freundschaftlichen Beziehungen seiner Familie zu der Doumers die Uebernahme der Verteidigung abgelehnt.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in England

Am 25. April belief sich die Zahl der Arbeitslosen in England auf 2 652 181, was eine Zunahme von 84 849 gegen den 21. März und um 132 068 gegen das Vorjahr bedeutet.

Frau und Kind erwürgt. In Köln stellte sich der Elektromonteur Schorsch der Polizei mit der Selbstbezichtigung, seine Ehefrau und seinen 2½jährigen Jungen erwürgt zu haben. Die polizeiliche Nachprüfung in der Wohnung in Köln-Ehrenfeld ergab die Richtigkeit der Angaben. Frau und Kind lagen tot nebeneinander unter einem Bett. Die Tat ist wahrscheinlich auf eheliche Streitigkeiten zurückzuführen. Gegen Schorsch schwebt übrigens ein Verfahren wegen eines Ende Januar an seiner Frau begangenen Mordversuches. Die Eheleute sind erst seit Dezember vor. Js. verheiratet, das Kind stammt aus der Zeit vor der Ehe.

Viermal Zwillinge — Die Mutter gestorben. In einem Dorfchen bei Hermeskeil wurde eine Frau in den 30er Jahren zum vierten Male Mutter von Zwillingen. Sie starb während der Geburt. Die Zwillinge sind dagegen wohlauf. Der Vater lebt mit den acht kleinen Kinderchen in den dürftigsten Verhältnissen. Zwar haben sich die Dorfbewohner der Kinder angenommen, um ihnen die Mutter zu ersetzen, so gut es eben geht, aber einstweilen ist nicht abzusehen, wie der Mann die acht Kinder durchbringen will.

Drei Kinder verbrannt. Aus Potenza wird gemeldet: Mehrere Kinder spielten in einem Heuschober, der plötzlich von einem der Kinder in Brand gesteckt wurde. Drei Kinder verbrannten.

Der Verwaltungsrat hat den Präsidenten des Verwaltungsrats ermächtigt, den der Deutschen Reichsbank gewährten, am 4. Juni 1932 fällig werdenden Kredit in Höhe von 90 Millionen Dollar für einen Zeitraum von drei Monaten zu erneuern.

Keine Aufwertung der Neubesitzanleihe

Vor dem Kammergericht wurde heute die Berufung gegen das Urteil des Landgerichts 1 Berlin in dem Rechtsstreit gegen das Deutsche Reich um die Aufwertung der Neubesitzanleihen verhandelt. Der Rechtsvertreter der Kläger legte dar, daß die Regelung der Neubesitzanleihe nach dem Anleiheablösungsgesetz der Verfassung widerspreche. Er stellte eine Reihe von Anträgen, die darauf hinausliefen, den Neubesitz mit dem Altbesitz gleichzustellen.

Das Kammergericht lehnte die Berufungsklage ab. Die Begründung des Urteils wird in etwa 14 Tagen veröffentlicht.

Kleine politische Nachrichten

Kein Disziplinarverfahren gegen Hitler

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Thielemann hat in einer Kleinen Anfrage an die braunschweigische Regierung u. a. gefragt, wann das Disziplinarverfahren gegen Hitler eröffnet werde, das Hitler selbst gegen sich beantragt hatte. Wie hierzu das Staatsministerium mitteilt, liegt für die braunschweigische Regierung kein Anlaß vor, dem Antrage Hitlers zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens stattzugeben.

Das schwedische Parlament und die Kreuger-Krebite der Schwedischen Reichsbank.

Die beiden Kammern des schwedischen Reichstages haben den Mißtrauensantrag des Parlamentsausschusses gegen die Reichsbankleitung wegen der Kreditgewährung der Bank an den Kreuger-Konzern abgelehnt.

Churchill über ein neues Welt-Währungssystem

In einem Rundfunkvortrag nach Amerika sprach Churchill über Deflation, die er als Hauptursache der jetzigen Schwierigkeiten bezeichnete und regte an, das britische Reich und die Vereinigten Staaten sollten sich zusammenschließen und der Welt ein Währungssystem geben, das allen Nationen zugute kommen würde.

Der Erdrutsch in Lyon

38 Opfer des Hauseinsturzes

Die Zahl der Opfer, die bei dem schweren Einsturzunglück in Lyon unter den Trümmern begraben worden sind, soll 38 betragen. Die Aufräumungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt.

Artillerie muß eingreifen

Die Bergungsarbeiten an der Unglücksstätte in Lyon mußten am Montagnachmittag infolge strömenden Regens und

neuer Erdrutschgefahr

wieder unterbrochen werden. Der Sachverständigenausschuß setzte sich mit der Militärbehörde in Verbindung und bat um Abkommandierung einer Artillerieabteilung zu den Bergungsarbeiten. Durch das

Feuer von drei Schnellfeuergeschützen

wurden mehrere tausend Kubikmeter überhängender

Erdmassen zum Absturz gebracht.

Bei der Beschießung traf ein Geschoß die Häusertrümmer und setzte diese in Brand. Die Feuerwehr mußte darauf erneut eingreifen. Zurzeit liegen

noch 32 Menschen unter den Trümmern.

Am frühen Morgen wurde zunächst eine zum Glück nicht schwerverletzte Frau geborgen. Einige Stunden später konnte die furchtbar verstümmelte Leiche eines jungen Mannes freigelegt werden und kurz darauf die Leiche eines Arztes. Insgesamt sind 13 Gebäude geräumt worden.

*

Die ständigen Regengüsse haben auch einen Erdrutsch längs der Eisenbahn Lyon—St. Germain hervorgerufen. Eine Erdmasse von 100 Meter Länge und 30 Meter Breite gleitet langsam zu Tal und hat schon mehrere Telegraphenstangen umgelegt.

Ergebnislose Verhandlungen im Ruhrbergbau

Die Parteiverhandlungen über Lohnordnung und Rahmentarif im Ruhrbergbau verliefen ergebnislos.

Der Vorschlag des Zechenverbandes zur Lohnordnung, durch eine 12%ige Herabsetzung aller jetzigen Tarifsätze eine neue Mindestgrundlage zu schaffen, die auf den einzelnen Schachtanlagen entsprechend überschritten werden soll unter Abhängigmachung der Schichtlohnsätze von den jeweils erzielten Gedingelöhnen, wurde, wie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, von den Gewerkschaften abgelehnt. Auch die bekannten Vorschläge des Zechenverbandes zum Manteltarif wurden von den Gewerkschaften abgelehnt bzw. durch außerordentlich weitgehende Gegenvorschläge, insbesondere auf dem Gebiete der Arbeitszeitverkürzung, ersetzt.

Bei der Unmöglichkeit des Ausgleichs der beiderseitigen Standpunkte erkannten beide Parteien an, daß die Parteiverhandlungen als gescheitert anzusehen sind. Die Schlichtungsverhandlungen finden in der Woche nach Pfingsten statt.

Von Gewerkschaftsseite wird noch mitgeteilt, daß die von den Unternehmern geforderte Auflockerung des Lohntarifs praktisch nur auf einen weitgehenden und unerträglichen Lohnabbau hinauslaufen würde. Wenn im Bergbau im Gegensatz zu anderen Berufen die Spanne zwischen den tariflichen und tatsächlichen Löhnen verhältnismäßig gering sei, so liege das daran, daß bisher die Grubenbesitzer eine übertarifliche Bezahlung abgelehnt hätten. Das Fehlen einer Lohnspanne wie in anderen Zweigen sei nicht auf den bergbaulichen Lohntarif, sondern nur auf das lohnpolitische Verhalten der Grubenverwaltungen zurückzuführen, indem man die Tariflöhne nicht als Mindestlöhne, sondern als Höchstgrenze der Entlohnung betrachtet habe.

Die Bergarbeitervertreter forderten dann entsprechend der gewerkschaftlichen Auffassung über die Notwendigkeit der 40-Stundenwoche die tarifliche 6½-Stundenschicht bzw. eine tarifliche Festlegung der 40-Stundenwoche. Die Schichtzeit an heißen Arbeitspunkten soll 5¼ Stunden betragen. Das Verfahren von Ueberstunden und Ueberschichten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen soll nur mit Zustimmung der Betriebsvertretung geschehen. Außerdem forderten die Gewerkschaftsvertreter eine Erhöhung des tariflichen Mindestlohnes für Gedingearbeiter um 15%. Die bisherige Benachteiligung derjenigen Bergarbeiter, die unmittelbar mit der Gedingekameradschaft zusammenhingen, aber nur Schichtlohn erhielten, soll nach den gewerkschaftlichen Vorschlägen gleichfalls beseitigt werden. Der Abschluß des Gedingevertrages soll nicht mehr durch Ortsälteste, sondern durch einen von der Gedingekameradschaft gewählten Vertreter erfolgen. Der Preis für die Deputatkohle, der jetzt 40 Pfg. pro Zentner beträgt, soll auf 30 Pfg. ermäßigt werden. Als Hausbrandkohlen sind, sofern nicht aufgearbeitete Stückkohle oder Briketts geliefert werden. Förderkohlen zu liefern.

Weiter forderten die Gewerkschaftsvertreter eine Reihe rechtlicher Verbesserungen, die die Bergarbeiter vor ungerechtfertigten Benachteiligungen schützen sollen.

Da eine Einigung über diese Punkte nicht erzielt werden konnte, wurden die Parteiverhandlungen nach kurzer Dauer, wie bereits gemeldet, abgebrochen.

Effekten- und Zollsünder

Die Beschlagnahme der Bücher des Bankhauses Dornheim, Blum u. Co. in Berlin

hat der Zollfahndungsstelle Unterlagen gegeben, die den Umfang der riesigen Effektenschiebungen und den Kreis der daran beteiligten Mittelspersonen zu erkennen gestattet. Die derzeitigen Ermittlungen erstrecken sich auch auf Süddeutschland, wo der in dieser Sache schon in Lörrach verhaftete Kaufmann Martin Kahn zweifellos noch Helfershelfer gehabt hat.

Gegenwärtig schwebt eine

weitere Untersuchung gegen eine Berliner gut beleumundete Bankfirma

unter den Linden, die in den Verdacht geraten ist, an ähnlichen Effektenschiebungen beteiligt zu sein. Das an der Börse verbreitete Gerücht, daß den Inhabern dieser Firma die Pässe abgenommen worden seien, trifft allerdings nach Mitteilung der zuständigen Stellen bisher nicht zu.

Wegen Zollhinterziehung

ist der Inhaber der Getreidefirma Holdack und Thran, Stephan in Königsberg verhaftet worden.

Neue schwere Kämpfe in der Mandschurei

Times melden aus Schanghai: Chinesischen Berichten zufolge haben die Truppen des chinesischen Generals Matschanschan den Mandschukuo-Streitkräften 80 Klm. nördlich von Charbin eine schwere Niederlage zugefügt. General Matschanschan soll sich im Vormarsch auf Tsitsikar befinden. Ferner wird gemeldet, daß die Mandschukuo-Streitkräfte an der chinesischen Ostbahn 30 Klm. östlich von Charbin geschlagen worden sind. Japanische Truppen stehen in schwerem Kampf am unteren Laufe des Sungari-Flusses.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 25. Juni 1909 mit Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Arnsberg folgendes bestimmt:

Die Maul- und Klauenseuche ist amtstierärztlich unter dem Klauenviehbestande d. Gutspächters Paul Steinhoff auf Haus Ahse bei Weslarn festgestellt worden. Als Sperrbezirk wird hiermit bestimmt:

Das Gehöft Haus Ahse, sowie die dazu gehörigen Weiden am südlichen Ahseufer östlich und westlich vom Gehöft und ferner die südlich vom Gehöft an der Kreisstraße nach Weslarn gelegene Weide. — Ferner die Gehöfte Humbrechtingshof, Lutterbüse und Große-Marke nebst den an der Ahse gelegenen Weiden.

Die Bestimmungen meiner viehpolizeilichen Anordnung vom 15. April 1926 finden auch hier entsprechende Anwendung.

Insbesondere weise ich darauf hin, daß das auf den Weiden befindliche Vieh bis zum Erlöschen der Seuche ohne polizeiliche Erlaubnis nicht abgetrieben werden darf und auch keine weiteren Tiere zugeführt werden dürfen.

Die Landjägereibeamten sind angewiesen, die Anordnung strengstens zu überwachen u. jede Uebertretung unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Soest, den 6. Mai 1932.

Der Landrat.

Bekanntmachung

Der Anpächter der Gemeindejagd Merklingsen hat bei mir den Antrag gestellt, die zeitige Jagdpacht herabzusetzen. Ich beabsichtige, dem Antrage zu entsprechen. Der Antrag mit den weiteren Unterlagen ist in meiner Wohnung in der Zeit vom

9. Mai bis zum 24. Mai 1932

in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags zur Einsicht der Jagdgenossen öffentlich ausgelegt. Jeder Jagdgenosse kann gegen dieses Vorhaben während der oben bezeichneten Auslegungsfrist beim Kreisausschuß in Soest Einspruch erheben.

Merklingsen, den 6. Mai 1932.

Der Jagdvorsteher:
Woesthoff, Gemeinde-Vorsteher.

Ein Sorgenkind

ist so ein alter, häßlicher Fußboden für manche Hausfrau. Und dabei kann man ihn doch in wenigen Stunden und für ganz wenig Geld zum schönsten Parkettboden machen, durch die Behandlung mit Kinessa-Holzbalsam. Dieser verleiht dem Holzboden mühelos Farbe, Glanz und Nahrung in **einem** Arbeitsgang. — Also ärgern Sie sich nicht mehr länger über den alten Kerl, machen Sie ihn neu mit einer Dose

KINESSA
HOLZ-BALSAM

G. H. Behlmer Jakobistr. 2 u. Rathausstr. 10
H. W. Oberwinter hinterm Rathaus.
Franz Kerstin, Eisenwaren-Großhandlung.

Reparaturen

in Nähmaschinen, Sprechapparaten, Fahrrädern und Motorrädern
werden gut u. preiswert ausgeführt.
Ersatzteile stets vorrätig.
H. WÜLF, Mechaniker,
Telefon 689 Hoher Weg 13.

Verein Heimatpflege
Mittwoch, den 11. Mai
Ausflug nach Bergeln.
Abmarsch um 2 Uhr vom Brüdertor.
Gäste willkommen.

Bei Arterienverkalkung
Gicht, Ischias ist
Bremer-Schlüssel-Tee
wenn tägl. getrunken von ausgezeichneter Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen.
Machen Sie einen Versuch!
¼ Pfd.-Packung — 85
½ Pfd.-Packung 1.60
Drogerie F. Albers,
Soest, Brüderstraße 31.

Wohnung
3 Zimmer und Küche mögl. Nähe Nöttentor gesucht. Färbermstr. Hildebrandt, Färberei Kampschulte.

Ladenlokal
mit Zimmer am Brüdertor sehr preiswert zu vermieten.
Heinrich Hilgemann, Stiefenbergstr. 1.

Eisenvitriol
Raphanit
Hederich-Kainit
Kalkstickstoff
vorrätig
A. Klee.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 11. Mai, vorm. 9 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal, Pollhofstraße:

2 Bücherschränke, 3 Schreibtische, 1 Klavier, 1 Rollaktenschrank, 2 Sofas, 1 Kleiderschrank, 1 Flurgarderobe, verschiedene Bilder, 1 Rauchtisch mit Service, 3 Radioapparate, 2 Schreib- und 2 Nähmaschinen, versch. Bestecke, Rasierapparate, Velour- und Filzhüte, Uniformmützen, Toilettenartikel, 3 dreizöll. Lastwagen, sowie 1 Posten Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. Pantoffeln, Ledergamaschen, Kurz- und Weißwaren, Damenhüte u. a. m.,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Erfinder - Vorwärtsstrebende
Hohe Geld - Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann u. Co., Berlin SW 11

Beamten-Wohnungsverein in Soest e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1931.

Aktiva:		Passiva:	
Unbebaute Grundstücke	37196,90	Geschäftsguthaben	89904,97
Häuser	1911303,88	Darlehen von Genossen	8008,93
Inventar	1500,—	Rücklagen	35483,78
Anteile	9000,—	Anleihen	1777951,34
Forderungen	7072,89	Bankschulden	115861,21
Bankguthaben	1601,88	Sonstige Schulden	29754,82
		Wechselschulden	110710,—
	1967675,95		1967675,05

Mitglieder-Bewegung

	Mitgliederzahl	Geschäftsanteile	Geschäftsguthaben RM.	Haftsumme RM.
Bestand am 1. 1. 1931	348	388	87508,77	116400
Zugang 1931	12	12	4331,85	3600
Abgang 1931	30	31	1935,65	9300
	330	369	89904,97	110700,—

Soest, den 20. Februar 1932.

Der Vorstand
Aufderhaar, Hoffmeyer, Fleischer.

Saatkartoffeln
vom Sandboden
zu billigsten Tagespreisen noch abzugeben.
A. Klee.

Zu verkaufen:
1 Eßzimmer,
Damenfahrrad,
Nähmaschine,
Geige und
2 kleine Schweine.
Zu erfr. in d. Gesch. unter Nr. 2794.

Extra Tage!
Bis Pfingsten erhalten Sie auf **sämtl. Waren**
(mit wenigen Ausnahmen)
10 Proz. Rabatt
in Marken.
Auf Wunsch wird der Rabatt sofort bei Zahlung in Abzug gebracht.
Markthalle
Soest.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 11. Mai 1932, mittags 13 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Wirt Fröhlich in Welver:

1 Automobil (Brennabor), 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch;

anschl. um 14 Uhr b. Wirt Grießenbrock in Welver:

1 Wohnzimmereinrichtung, 1 Kutschwagen, 1 Nähmaschine, 1 Wäschemangel, 1 Kleiderschrank, 20 Hühner, 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Schreibmaschine „Mignon", 1 Sofa, 1 kl. Tisch;

anschl. um 16 Uhr in Klotingen b. Wirt Thiele:

1 Ledertuchsofa, versch. Sicherungen und Stöpsel u. a. m.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Klapp, Gerichtsvollzieher in Soest, Filzenstraße 4.

Ingenieurschule Ilmenau
in Thüringen. Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Von Mittwoch bis Freitag
in dicker Eispackung:
Ia Schellfisch kopflos Pfd. 30 Pfg.
Ia Goldbarsch kopflos Pfd. 25 Pfg.
Ia Cableau kopflos Pfd. ca 13—15 Pfg.
Ia Bratschellfisch Pfd. 15 Pfg.
Ia Fischfilet v. Cableau Pfd. 25 Pfg.
Ia Fischfilet v. Goldbarsch Pfd. 35 Pfg.
mit 5 Proz. Rabatt.
CURT STOLPER
Ulricherstr. 4 und Filialen.

Für wenig Geld schleife ich Ihnen Ihren **Rasenmäher** ein neuer kostet Ihnen **15 Mark**
bei
Stahlwaren Adams, Marktstr. 15
Schleiferei — Reparaturen.

Haustrauenbund
Ausflug nach Unna-Königsborn
am Donnerstag, den 12., nachmittags 2 Uhr vom Postamt, nur für die angemeldeten Mitglieder.

Der Kampf
gegen Unkraut und Schädlinge wird erfolgreich bei Verwendung von:
Nosprasit:
gegen: Alle fressend. Insekten wie Obstmarde, Raupen, Goldafter, Obstschorf.
Avenarius:
gegen: Blutlaus.
Solbar:
gegen: Apfelmeltau, Meltau des Weinstockes, Pfirsichkräuselkrankheit.
Terrasan:
gegen: Alle tierischen Schädlinge in der Erde.
Citocidpatronen:
gegen: Feldmäuse, Wespen, Wühlratten, Hamster und Füchse.
Hedit:
gegen: Unkraut. Unentbehrlich für Gartenwege, Parkanlagen, Friedhöfe, Spiel- und Sportplätze.
FRANZ KERSTIN.

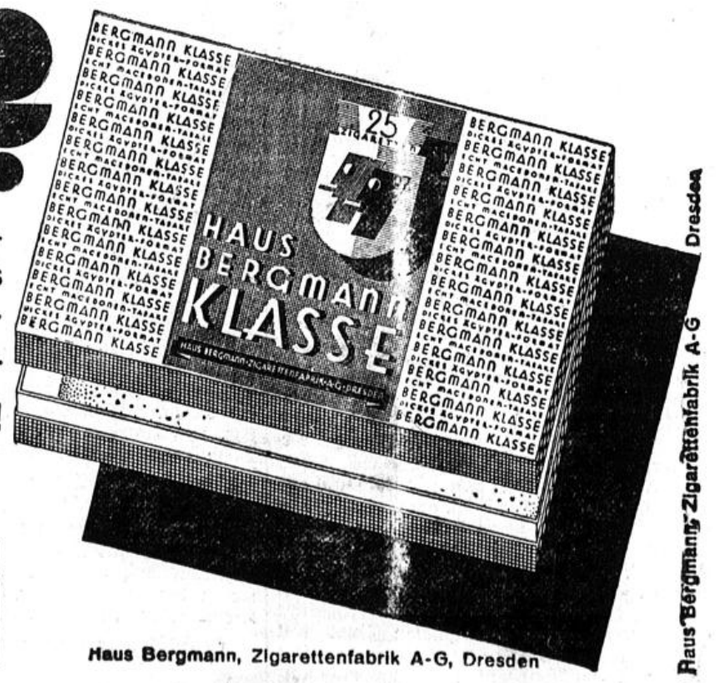
Was muss jeder von Haus **Bergmann Klasse 4 ₰** wissen?

Haus Bergmann Klasse ist ein **Meisterstück** der deutschen Zigaretten-Industrie. In eingehender Arbeit haben die Tabak-Sachverständigen unseres Hauses eine für **diesen** Preis noch **nie** dagewesene Zigarette hochwertiger Qualität geschaffen, die **alle** Raucherkreise zufriedenstellen wird.

5 Stück nur 20 ₰ bedeutet für uns: Preisabbau und **Qualitätsaufwertung!**

Verlangen Sie noch heute in Ihrem Zigarrengeschäft
Haus
Bergmann Klasse **4 ₰** DIE Zigarette für Dich und für mich

In **jeder** Packung Haus Bergmann »Klasse« liegen: Bergmanns Bunte Bilder von Walter Trier und Seidenstickereien nach Entwürfen von Prof. Poetter



Haus Bergmann, Zigarettenfabrik A-G, Dresden